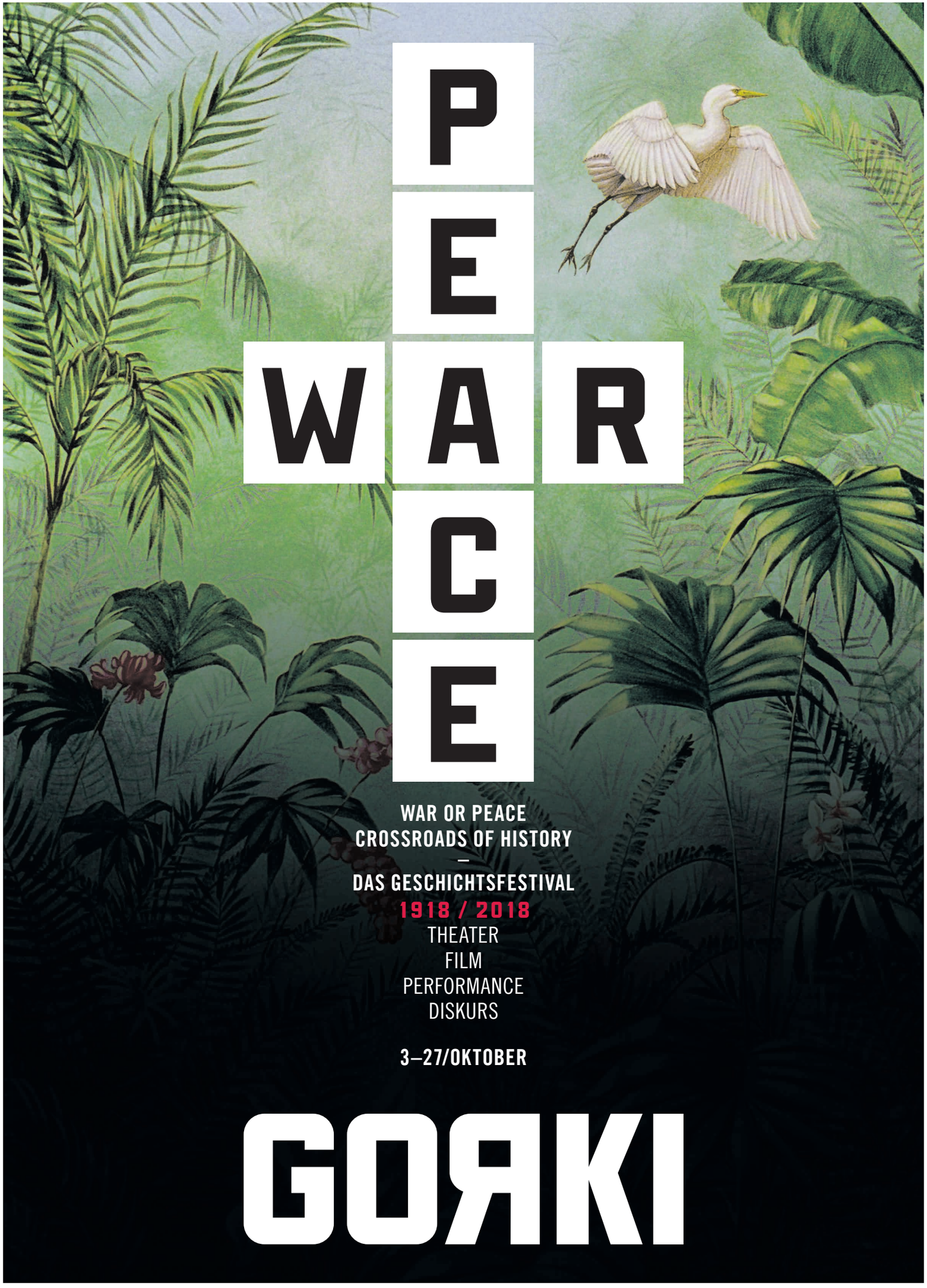

PEACE
WAR
WAR OR PEACE
CROSSROADS OF HISTORY
–
DAS GESCHICHTSFESTIVAL
1918 / 2018
THEATER
FILM
PERFORMANCE
DISKURS
3–27/OKTOBER
GORKI

INHALTSVERZEICHNIS

Eröffnungspremiere: Grundgesetz – Ein chorischer Stresstest **06**

Gastspiele

Paris: Memories of Sarajevo **08**

Buenos Aires: Teatro de Guerra / Theatre of War **09**

Ljubljana: Damned be the traitor of his homeland! **10**

Performances

After Party / After Life **12**

Kultur verteidigen **14**

What happened here **16**

Rules of Engangement (Version 1) **18**

Undernational Affairs: Haunted Houses **22**

Where is my house, where is my home **23**

House of Hundred **23**

House-made **23**

Gorki Forum: Berliner Korrespondenzen #5 **25**

Gorki X: Making History **25**

Internationales Dramatiker*innenlabor *Krieg im Frieden* **28**

Oder: Du verdienst deinen Krieg (Eight Soldiers Moonsick) **29**

Time-Traveller's Guide to Donbas **30**

Will you come with me? **31**

Attentat oder Frische Blumen für Carl Ludwig **32**

War or Peace – Campus **33**

Filmreihe Rojava **36**

Mein Paradies **36**

Jiyan's Story **37**

Stories of destroyed cities **37**

Karten & Informationen / Dank an Partner*innen & Förder*innen **42**

Kalender **44** (Rückseite)

War or Peace -
Crossroads of History
Das Geschichtsfestival

Campus: ein Projekt der Bundeszentrale für Politische Bildung mit Unterstützung des Maxim Gorki Theaters, gefördert vom Auswärtigen Amt

Künstlerisches Programm: eine Kooperation des Maxim Gorki Theaters und der Kulturstiftung des Bundes, unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Auswärtigen Amt.

Weitere Förderer: Literarisches Colloquium Berlin, Robert Bosch Stiftung

Die Bilder in diesem Heft:

JOHANNES VON DASSEL,
Autor und Performance-Künstler, lebt und arbeitet in Berlin, schrieb und inszenierte *Laufsteak_In** 2016 am Studio Я und erhielt das Literatur-Stipendium *Autorenwerkstatt Prosa 2016* des Literarischen Colloquiums Berlin. 2018 mit *Minnesang Pizza Steinöfen Opera oder eine flache Welt* inszeniert von Julia Lwowski bei *Theater ist endlich ist Theater.* Im Performance-Duo BR*OTHER ISSUES 2018 die Stücke WINK'N TWINK und HONEY'N NUNEY, sowie eingeladen zum *Pugs In Love – Queer Weekend* und zum Zadar Snova, Kroatien. Ebenfalls 2018 Artist in Residence, R.E.D. Residency Eina Danz, Norwegen. Mit-Herausgeber der Literaturzeitschrift *Glitter.*

KARNEVAL DER KNOCHEN

Stellen Sie sich vor, ein Krieg wird offiziell als beendet erklärt, aber niemand hat Lust aufzuhören. »Das Blut verspricht das schönste Theater«: mit dieser knappen Sentenz umreißt der französische Schriftsteller Éric Vuillard in seiner *Ballade vom Abendland* das nicht aufhörende Inferno, welches sich mit und nach dem Ende des Ersten Weltkriegs auf der Erde ausgebreitet hat.
Das Theaterfestival *War or Peace – Crossroads of History 1918 / 2018* behauptet Zeitgenossenschaft, wo Verbindungen immer blasser werden. Vielleicht hilft ein Blick 100 Jahre zurück in die Geschichte, um die Komplexität und Verwirrungen unserer Gegenwart zu begreifen.

Das Ende des Ersten Weltkrieges führte zu einer Implosion imperialer Machtstrukturen, deren Spuren und Effekte wir bis heute spüren: »Unser Vormarsch wird nicht stoppen, bis wir den letzten Nagel in den Sarg der Sykes-Picot-Verschwörung geschlagen haben«, verlautbarte der sogenannte IS im Juli 2014. Am 16. Mai 1916 wurde mit dem Sykes-Picot-Abkommen die Aufteilung des Osmanischen Reiches nach Kriegsende beschlossen. Die auf diesem französisch-britischen Abkommen beruhenden Grenzziehungen sind bis zu diesem Tag mitverantwortlich für die endlosen Konflikte, die die Region bis heute heimsuchen.
Die Künstler*innen, die wir für dieses Festival eingeladen haben, setzen in ihrer extremen Polyphonie im Hinblick auf Themen und Formen alle gemeinsam an diesem Punkt an: das tradierte Narrativ vom Ersten Weltkrieg, der von 1914 bis 1918 Europa heimsuchte und auf den dann eine Zeit des relativ stabilen Friedens folgte, muss zurückgewiesen werden. Der Krieg hat sich räumlich wie zeitlich über einen größeren und längeren Rahmen erstreckt als er im öffentlichen Bewusstsein verankert ist. Er war nicht nur ein Krieg zwischen europäischen Nationalstaaten, sondern hauptsächlich zwischen globalen Imperien. Durch radikal persönliche Zugänge forscht eine internationale Theater-Avantgarde in verschiedensten Formaten nach Partikeln der Vergangenheit in ihren Körpern, Biographien und Landschaften, sie trägt Schicht für Schicht das scheinbar Zementierte der Gegenwart ab und legt die Wirren der Gewalt offen, die sich insbesondere nach 1918 fortgesponnen haben.
100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wird das Festival *War or Peace – Crossroads of History 1918 / 2018* mit Theatermacher*innen aus Deutschland, Georgien, Singapur, Tansania, Kroatien, Frankreich, Slowenien, Argentinien, Türkei, Bulgarien, Griechenland, Schweiz, Israel, Ukraine, Iran und Kurdistan die globale Archäologie und das Erbe dieses Konflikts befragen: Wer darf heute noch von Frieden sprechen?
Diese Frage stellen sich gleichzeitig auch über 400 Jugendliche aus der ganzen Welt, die von der Bundeszentrale für politische Bildung zum Campus eingeladen sind, ein globales Erinnerungs- und Utopieforum für die Zukunft zu gestalten. In Workshops setzen sie sich mit den Folgen von 1918 auseinander und versuchen die Gegenwart in ihrer Vielschichtigkeit vorausschauend zu begreifen.
Der bildende Künstler, Performer und Autor Johannes von Dassel hat für das Festivalmagazin die Bildstrecke *Spook, die Carnage-Besucher* angefertigt, die die permanente Anwesenheit der Vergangenheit im Jetzt zum Ausgangspunkt nimmt: In seiner Montage-Serie beschwört er wie in einer Séance herauf, was nie weg war. Ähnlich wie bei Vuillard zerlegt sich in seinen Bildern das Abendland komplett selbst: Berliner Stadtansichten von 2018 lässt er mittels verschiedener rauer und invasiver Collage-Techniken auf Bildmaterialien von 1918 prallen. Hier kehren die Fronttrupps in eine Stadt zurück, die feiert, wo es fast nichts zu feiern gibt, außer dass der Krieg aufgehört hat, jedoch ohne dass der Frieden begonnen hat. Ein Karneval auf den Knochen dieser Stadt. Keine Gemeinschaft ohne Rituale – das haben wir uns am Gorki zum Herzen genommen und so zerlegen wir die Mythen und Masken unserer gewaltvollen Zeit.

Mazlum Nergiz
Künstlerischer Leiter *War or Peace*

Imagine: the end of a war is officially declared, but nobody wants to stop. »Blood promises the most beautiful theatre«: with this brief sentence in his *Ballade vom Abendland* French author Éric Vuillard delineates the incessant inferno that spread itself over the earth at and after the end of the First World War.
The War or Peace – Crossroads of History 1918 / 2018 theatre festival claims contemporaneity where the connections are fading away. Perhaps it helps to take a look back to 100 years in the past enough to comprehend the complexity and confusions of our present.

The end of the First World War led to an implosion of imperial power structures, the traces and effects of which we're still noticing today: »This blessed advance will not stop until we hit the last nail into the coffin of the Sykes-Picot conspiracy,« said the self-proclaimed IS in July 2014. On 16 May 1916, the division of the Ottoman Empire after the war was decided with the Sykes-Picot agreement. The demarcations based on this Franco-British agreement are, to this day, partially responsible for the endless conflicts that still haunt the region today.
In their extreme polyphony with regard to themes and forms, the artists we've invited to this festival all begin at this point together: the traditional narrative of the First World War – as an event that struck Europe from 1914 to 1918 and was then followed by a time of relatively stable peace – must be rejected. The war extended both spatially and temporally over a larger and longer frame than previously believed; it was not just a war between European nation states, but took place primarily between global empires. Through radically personal approaches and in highly diverse formats, an international theatre avant-garde explores the particles of the past in their bodies, biographies, and landscapes, peeling back the seemingly cemented present layer by layer and exposing the turmoil of violence that, in particular, continued to spread after 1918.
100 years after the end of the First World War, the *War or Peace – Crossroads of History 1918 / 2018* festival – featuring theatre-makers from Germany, Georgia, Singapore, Tanzania, Croatia, France, Slovenia, Argentina, Turkey, Bulgaria, Greece, Switzerland, Israel, Ukraine, Iran and Kurdistan – questions the global archaeology and heritage of this conflict: who can still speak of peace today?
This question is also being posed at the same time by over 400 young people from all over the world. They've been invited by the Federal Agency for Civic Education to form a global remembrance and utopia forum for the future. In workshops they'll examine the consequences of 1918 and attempt to anticipate the present in its complexity.
For this festival magazine, visual & performance artist and author Johannes von Dassel has created a series of pictures called *Spook, die Carnage-Besucher,* which uses the permanent presence of the past in the present as its starting point: In his montage series, he conjures, as in a séance, that which was never gone. In a way that's reminiscent of Vuillard, in von Dassel's collages the West disassembles itself completely through the use of various rough and invasive collage techniques, Berlin cityscapes from 2018 collide with visual material from 1918. Here, the troops return into a city that's celebrating without really having a cause except the fact that the War has ended but without peace beginning. A carnival on the bones of this city. No community without rituals – that's what we took to heart at Gorki and thus we deconstruct the myths and masks of our violent time.

BUMM!
HAND
38.cm
Ich Habe
den Krieg
nicht
gewollt!
Carny
1914

ERÖFFNUNGSPREMIERE

3/OKTOBER
15:15 AM BRANDENBURGER TOR
IM RAHMEN DES TAGES
DER DEUTSCHEN EINHEIT 2018

EINTRITT FREI

KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH:
19/OKTOBER
21:30 LICHTSAAL

GRUNDGESETZ

EIN CHORISCHER STRESSTEST VON MARTA GÓRNICKA

Wenige hundert Meter Luftlinie vom Maxim Gorki Theater und dem Brandenburger Tor entfernt wurden 1918 zwei deutsche Republiken ausgerufen. Am 3. Oktober 1990 wurde die Vereinigung der zwei deutschen Staaten offiziell beschlossen und die Gültigkeit des Grundgesetzes auf die ehemalige DDR ausgeweitet. Seitdem wird dieser Tag als Tag der Deutschen gefeiert. Nun ist es an der Zeit einzusehen, dass die Verfassung kein Projekt einer ethnisch homogenen Gruppe ist, sondern das einer vielfältigen Gemeinschaft von Einzelnen.
Die polnische Regisseurin und Wiederentdeckerin des chorischen Prinzips Marta Górnicka war bereits mit der Koproduktion *Hymne an die Liebe* und der Videoinstallation *Konstytucia* beim 3. Berliner Herbstsalon im November 2017 am Gorki zu sehen. Górnicka zeigt den Chor als eines der kraftvollsten Elemente des Theaters. Mit höchster Präzision choreografiert und dirigiert sie eine Gruppe, die aus sehr verschiedenen Individuen zusammengesetzt ist. Gemeinsam erheben sie eine Stimme unterschiedlicher Stimmen.
Am 3. Oktober 2018 bringt Marta Górnicka das Grundgesetz in einem von ihr bearbeiteten Libretto vor dem Brandenburger Tor mit einem Chor von 50 professionellen und nichtprofessionellen Schauspieler*innen aus den unterschiedlichen Spektren der Zivilgesellschaft zur Aufführung. Die Berliner Bürger*innen werden das deutsche Grundgesetz einem Stresstest unterziehen, um die Belastbarkeit seiner Aussagen in Krisensituationen zu überprüfen.

In 1918 two German republics were proclaimed just a few hundred metres as the crow flies from the Maxim Gorki Theatre and the Brandenburg Gate. On October 3rd 1990, the union of the two German states was officially declared, and that day has been celebrated as the Day of the Germans ever since. Now is the time, however, to accept that the constitution is not a project from an ethnically homogeneous group, but rather a very diverse community of individuals.
The Polish director and re-discoverer of the choral principle Marta Górnicka previously appeared at the Gorki with the coproduction *Hymn to Love*, as well as the video installation *Konstytucia* in the Third Berlin Autumn Salon in November 2017. Górnicka presents the chorus as one of the most powerful elements of the theatre. With the utmost precision she choreographs and directs a group composed of diverse individuals. The focus is on raising their voices as one heterogeneous voice. On October 3rd 2018, the *Grundgesetz* will be performed through the libretto adapted by Marta Górnicka in front of the Brandenburg Gate with a chorus of 50 professional and non-professional actors from civil society's many different spectra. Berlin citizens will expose the German Grundgesetz (Basic Law) to a stress test to check the resilience of its statements in situations of crisis.

Grundgesetz wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Kulturstiftung des Bundes. In Zusammenarbeit mit der Kulturprojekte Berlin GmbH und dem Ramba Zamba Theater

Regie, Libretto & Konzept
MARTA GÓRNICKA
Bühne
ROBERT RUMAS
Musik / Ko-Komposition
POLINA LAPKOVSKAJA
Konzept Choreographie
ANNA GODOWSKA
Choreographie Berlin
TOMASZ WYGODA
Kostüm
ISABELL REISINGER
Dramaturgie
ALJOSCHA BEGRICH
Cast Chor
JULIA BÜKI

Mit
MARYAM ABU KHALED, EMRE AKSIZOĞLU, ABD-ALMALEK ARABO, TAMER ARSLAN, ELMIRA BAHRAMI, CHRISTIAN BEHREND, MAREIKE BEYKIRCH, WERA BUNGE, KARIM DAOUD, SARO EMIRZE, AYLIN ESENER, HALA FAISAL, TAHERA HASHEMI, BJÖRN HAUKE, KATRIN HELLER, LÉNÁRD KÓKAI, MAI-PHUONG KOLLATH, LÉONIE KURTZ, THIBAUD KURTZ, LINDY LARSSON, MARIETTE MORGENSTERN-MINNEMANN, NIKA MIŠKOVIĆ, JASMINA MUSIĆ, MAGDA ROMA PRZYBYLSKA, SORAYA REICHL, MATHIS REINHARDT, TUCKÉ ROYALE, FILIP RUTKOWSKI, ABAK SAFAEI-RAD, ELENA SCHMIDT, MARIE-CARLOTTA SCHMIDT, NATHALIE SEISS, SANDRA SELIMOVIĆ, SIMONIDA SELIMOVIĆ, ZORA SCHEMM, HELENA SIMON, JOHANNA SKIRECKI, PETER SONDERMANN, FATIMA TAIH, HASAN TAŞGIN, FÜSUN TÜRELI, VOLKAN TÜRELI, LINDA VAHER, ANNIKA WEITZENDORF, RIKA WENINGER, DUSTY WHISTLES, PAUL WOLLIN, MEHMET YILMAZ SOWIE BERLINER FANFARENZUG E.V. UND SG FANFARENZUG POTSDAM E.V.

WER IST DAS VOLK?
WHO ARE THE PEOPLE?

Von Marta Górnicka

Wer ist das Subjekt der DEUTSCHEN Verfassung? In wessen Namen spricht sie? Wer ist »das Volk«? Wer ist »die Mehrheit«? Am Tag der Deutschen Einheit führen wir vor dem Brandenburger Tor einen performativen Test am Grundgesetz durch. Das Brandenburger Tor ist das Symbol der Teilung Deutschlands in West und Ost und seiner Wiedervereinigung. Bei einem Stresstest wird das untersuchte Objekt oder Material extremen Kräften ausgesetzt, um seine Belastbarkeit zu überprüfen und herauszufinden, in welchem Bereich eine sichere Nutzung gewährleistet und ab wann mit einem Ausfall zu rechnen ist. Dieses Testverfahren aus der Ökonomie, Informatik und Medizin findet in allen Lebensbereichen Anwendung. Der Computer oder das Herz werden maximaler Anstrengung ausgesetzt, um zu testen, wie lange sie einer Belastung standhalten. Wie viel Blut kann das Herz durch den Körper pumpen? Wann stürzt der Computer ab? Unter welchen Bedingungen stößt das System beziehungsweise der Organismus an die Grenzen seiner Funktionsfähigkeit?

Who is the subject of the GERMAN Constitution? In whose name does it speak? Who are »the people«? Who is »the majority«? On the Day of German Unity we will conduct a performative test on the Basic Law in front of the Brandenburg Gate. The Brandenburg Gate is the symbol of the division of Germany into West and East, as well as its reunification. In a stress test, the object or material to be examined is exposed to extreme forces to check its resilience. The range for which safe use is ensured and at what point a failure should be anticipated are also determined. This testing method from economics, computer science and medicine can be applied in all areas of life. The computer or the heart is subjected to conditions that require maximum effort to test how long it can withstand the stress. How much blood can the heart pump through the body? At what point does the computer crash? Which conditions push the system or the organism to the limits of its functionality?

GASTSPIEL
PARIS

16/OKTOBER
20:00 BÜHNE / ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY

MEMORIES OF SARAJEVO

VON LE BIRGIT ENSEMBLE / JULIE BERTIN UND JADE HERBULOT

Die Belagerung von Sarajevo begann 1992, zwei Monate nach der Unterzeichnung des Vertrags von Maastricht, der die europäischen Gemeinschaften zur Europäischen Union machte. Dieses Abkommen, diese Transformation und seine Konsequenzen beeinflussten die gesamte Welt. *Memories of Sarajevo (Erinnerungen an Sarajevo)* ist eine Antwort auf die Entscheidungen und Entscheidungslosigkeit der europäischen Institutionen, auf eine Geschichte, die die meisten nicht kennen. Es ist ein historisches Epos, das den Belagerten eine Stimme gibt.
Dieses Stück benennt das rücksichtlose und beschämende Versagen der EU. Es zeigt, dass der Krieg im ehemaligen Jugoslawien nicht nur eng mit der Gründung der EU verbunden ist, sondern auch, dass seine Wurzeln im Ausbruch und in den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs liegen.
In dieser Stadt, umgeben von Hügeln, die perfekte Bedingungen für Scharfschützen bieten, haben die Regisseurinnen Julie Bertin und Jade Herbulot Bibliotheken und Archive besucht und zahllose Zeugenberichte angehört, um der Frage auf den Grund zu gehen: »Wie können wir dieses Stück Geschichte, das nicht wirklich uns gehört, in etwas verwandeln, das wir erzählen können?« Auf der Bühne: eine Gebäudefassade, die Bewohner*innen auf der Straße darunter. Über ihnen treffen sich europäische und internationale Machthaber, unfähig einen Weg aus der Krise zu finden. Das in Paris arbeitende Le Birgit Ensemble kommt aus der Generation, die in die EU hineingeboren ist, und glaubt, dass die Wut und Frustration über die Untätigkeit der EU kanalisiert werden muss, um neue Formen der politischen, aber auch künstlerischen Organisation hervorzubringen. *Memories of Sarajevo* ist der letzte Teil der Tetralogie *Europe, mon amour (Europa, meine Liebe),* der seine Premiere 2017 beim renommierten Festival d'Avignon feierte.

The siege of Sarajevo began in 1992, two months after the signature of the Maastricht Treaty, which turned the European Community into the European Union. This pact, this transformation and its consequences would affect the whole world. A response to the decisions and indecisions of the European institutions, to a history that most don't know very well, *Memories of Sarajevo* is a historical epic which gives voice to the besieged.
Moreover, this piece formulates the reckless and shameful failure of the EU, how the war in former Yugoslavia is deeply intertwined with the founding of the EU but also how this conflict has its roots in the outbreak and heritage of the First World War.
In that city lying at the bottom of a basin where the hills make for an ideal sniper perch, directors Julie Bertin and Jade Herbulot visited libraries and archives and listened to countless witness accounts, in order to try to answer this question: »How to embrace this piece of history that isn't really ours by turning it into a story we could tell?« On the stage, the facade of a building, its inhabitants in the street below. Above them, European and international leaders meet, unable to find a solution to the crisis. The Paris-based company Le Birgit Ensemble is from the generation born in the European Union who feels that the anger and frustration caused by the Union's tentativeness must be channeled to think about new forms of political, but also artistic, organization. *Memories of Sarajevo* is the last part of the tetralogy *Europe, mon amour* which was presented for the first time at prestigious Festival d'Avignon in 2017.

Regie
JULIE BERTIN
JADE HERBULOT
Musik
GRÉGOIRE LETOUVET
ROMAIN MARON
Bühne
CAMILLE DUCHEMIN
Video
PIERRE NOUVEL
Sound
LUCAS LELIÈVRE
Kostüme
CAMILLE AÏT-ALLOUACHE

Mit
ELÉONORE ARNAUD
ELISSA ALLOULA
PAULINE DESHONS
PIERRE DUPRAT
ANNA FOURNIER
KEVIN GARNICHAT
LAZARE HERSON-MACAREL
TIMOTHÉE LEPELTIER
HÉLÈNE RENCUREL
ANTONIN FADINARD
ESTELLE MEYER
MORGANE NAIRAUD
LOÏC RIEWER
MARIE SAMBOURG

AUF FRANZÖSISCH MIT DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN ÜBERTITELN / IN FRENCH WITH ENGLISH & GERMAN SURTITLES

GASTSPIEL
BUENOS AIRES

18/OKTOBER
20:00 BÜHNE / ANSCHLIESSEND KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

TEATRO DE GUERRA / THEATRE OF WAR

FILM VON LOLA ARIAS

Der Krieg um die Falklandinseln dauerte von April bis Juni 1982 und kostete 655 argentinische und 255 britische Soldaten das Leben. Als Argentinien die Inseln besetzte, schickte Großbritannien Truppen in das 12.000 Kilometer entfernte Überseegebiet. Der Krieg währte zwei Monate, der Konflikt schwelt bis heute.

Der Film der argentinischen Künstlerin und Dokumentartheaterregisseurin Lola Arias ist ein Spiel zwischen Dokumentation und Fiktion. 35 Jahre nach Kriegsende lädt sie Veteranen ein, sich zu erinnern – gemeinsam, zu zweit oder im Dialog mit der Kamera. Briten und Argentinier stehen sich als ehemalige Feinde gegenüber. Zugleich bilden sie ein Ensemble, wenn sie etwa in einem verlassenen Gebäude, einer Bühne gleich, eine Kampfszene nachstellen. Landkarten, verblichene Zeitschriften, Aufnahmen aus der unwirklichen Gegend der Gefechtsschauplätze liefern visuelle Ausgangspunkte und filmische Räume für ihre Geschichten über die Angst vorm Sterben und vorm Töten, über die Auswirkungen eines Krieges, der sie alle gezeichnet hat. Doch *Teatro de guerra* bleibt nicht nur in der Vergangenheit: In inszenierten Begegnungen mit jungen Schauspielern stellt der Film auch die Frage, wie Erinnerungen vererbt werden und weiterleben.

Ein Film- und Theaterprojekt über Verblendung und Manipulation, über das Grauen und die Angst, das Überleben und das Weiterlebenmüssen, die versöhnliche Kraft geteilter Erinnerung und die verstörende Frage: Wofür würden wir unsere Kinder in einen Krieg schicken?

The Falklands War lasted from April to June of 1982 and took the lives of 655 Argentinian and 255 British soldiers. When Argentina occupied the islands, Britain sent troops to the 12,000-kilometer Overseas Territory. The war lasted two months, the conflict is still smoldering today.

Thirty-five years after the end of the war, Argentinian artist and director Lola Arias invites veterans to look back – together, either in pairs or in dialogue with the camera. The British and the Argentinians face each other as former enemies, but also form an ensemble, such as when they re-enact a battle scene in an abandoned building that resembles a theatre. Maps, faded magazines, and footage of the surreal sites where combat took place provide visual points of departure and cinematic spaces for their stories of fear – fear of both dying and killing – and of the repercussions of a war that left its mark on all of them. But *Teatro de guerra* doesn't just confine itself to the past: in staged encounters with young actors the film also asks how memories are transmitted, and how they live on.

A theatre and film project about delusion and manipulation, about dread and fear, about survival and the force of having to live, the forgiving power of shared remembrance and the deranging question: What would we send our children into war for?

Regie
LOLA ARIAS
Dramaturgie
ALAN PAULS
Kamera
MANUEL ABRAMOVICH
Editor
ANITA REMON
ALEJO HOIJMAN
Sound Design
SOFIA STRAFACE
Sound
JULIA HUBERMAN

Mit
LOU ARMOUR
DAVID JACKSON
RUBÉN OTERO
SUKRIM RAI
GABRIEL SAGASTUME
MARCELO VALLEJO

AUF SPANISCH, ENGLISCH UND NEPALESISCH MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN / IN SPANISH, ENGLISH AND NEPALESE WITH GERMAN SURTITLES

GASTSPIEL
LJUBLJANA

25/ OKTOBER
19:30 BÜHNE / ANSCHLIESSEND PARTY

26/OKTOBER
19:30 BÜHNE / ANSCHLIESSEND KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

DAMNED BE THE TRAITOR OF HIS HOMELAND!

VON OLIVER FRLJIĆ & ENSEMBLE, MLADINSKO THEATRE

Jugoslawien wurde vom Bürgerkrieg verschlungen und in eine Handvoll verwundeter Nationalstaaten zerhackt. Oliver Frljić führt ein humanistisches Plädoyer über Liebe und Hass, die dem Theater entgegengebracht werden, und präsentiert ein Manifest, das private und historische Dramen miteinander verwebt. Dies ist ein Theater des Kampfes, ein Ritual, in dem sich die Toten türmen; eine klare Erinnerung daran, dass das Land noch immer nass von dem Blut tausender Opfer ist.

Das Stück *Damned be the traitor of his homeland!* ist mit seinem Ensemble aus verschiedenen Regionen des Balkan ein eindringlicher Blick auf persönliche Verantwortung. Extremer Schmerz, ungehemmte Freude, ungezügelter Hass, maßlose Tränen – alles wird überhöht. Doch die Seele des Stückes ist weniger schauspielerische Illusion als schonungslose Klarheit. Die Schauspieler*innen nutzen die Kriegszeit und politische Erschütterungen, um universelle Fragen zu stellen: über die Grenzen der künstlerischen und sozialen Freiheit, über individuelle und kollektive Verantwortung, über Toleranz und Stereotype.

Frljićs »Theaterrealität« zitiert Vorurteile und Verallgemeinerungen der jüngeren Geschichte und nimmt Vorstellungen von Identität und Zugehörigkeit mitsamt ihrer Klischees ins Visier. Er legt die Vieldeutigkeit offen, die im Herzen der kollektiven Erinnerungen nistet, irgendwo zwischen Realität und Fiktion. Mit dieser kraftvollen Darstellung der jugoslawischen Tragödie – einer politischen Farce, die hinter Musik und leichter Unterhaltung mit bitterem Humor die Verwundung offenlegt – hält Frljić seinen Schauspieler*innen, seinem Publikum und dem Theater selbst einen verstörenden Spiegel vor.

Yugoslavia was devoured by civil war and chopped up into a handful of wounded national states. Oliver Frljić leads an explicitly humanist discourse about love and hate towards theatre, presenting a manifesto where private dramas and historical dramas are interwoven. This is theatre of combat where killings multiply in a ritual that is a clear reminder that the land is still damp with the blood of thousands of victims.

A forceful look at individual responsibility, the play is performed by a cast of Balkan actors. Extreme pain, immoderate joy, unchecked hatred, tears beyond measure – everything is heightened. But the spirit of the piece is not so much theatrical illusion as blunt clarity. The actors use wartime and political traumas to ask universal questions: about the boundaries of artistic and social freedom, individual and collective responsibility, tolerance and stereotypes.

With reference to stereotypes and other general viewpoints of recent history, Frljić's »theatre-reality« targets the notion of identity and the sense of belonging, as well as the clichés these invoke. He lays bare the ambiguities nestling at the heart of collective memory, between reality and fiction. With this forceful show about the trauma of the Yugoslav tragedy, a political farce in which music and the cheerful conversations hide a darkly humorous malaise, Frljić holds up an unsettling mirror to his actors, audience and theatre itself.

Regie, Musik, Bühne & Kostüm
OLIVER FRLJIĆ

Dramaturgie
BORUT ŠEPAROVIĆ
TOMAŽ TOPORIŠIČ

Mit
PRIMOŽ BEZJAK
OLGA GRAD
UROŠ KAURIN
BORIS KOS
UROŠ MAČEK
DRAGA POTOČNJAK
MATEJ RECER
ROMANA ŠALEHAR
DARIO VARGA
MATIJA VASTL

AUF SLOWENISCH MIT DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN ÜBERTITELN / IN SLOVENE WITH GERMAN AND ENGLISH SURTITLES

Mit freundlicher Unterstützung des Slowenischen Kulturzentrums Berlin

PERFORMANCES
BERLIN / DARESSALAM / ROJAVA / SINGAPUR / TIFLIS

16/18/OKTOBER
21:00 STUDIO Я

21/OKTOBER
20:30 STUDIO Я
ANSCHLIESSEND KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH IM LICHTSAAL

STUDIO Я

AFTER PARTY / AFTER LIFE

VON DATA TAVADZE

Wenn ein Krieg offiziell für beendet erklärt wird, hat das soziale Leben in jeder Hinsicht so schnell wie möglich zum Alltag zurückzukehren. Nur die Frage über Sieg oder Niederlage zählt. Doch für die Heimkehrenden beginnt mit der Ankunft oft erst die Qual; sie werden mit einer Welt konfrontiert, zu der sie nicht mehr gehören, die in Friedenszeiten keinen Platz für »Kriegshelden« bietet.

In *After Party / After Life* kehrt ein Vater aus dem Krieg nach Hause zurück, um seinem entfremdeten Sohn und der »friedlichen« Welt zu begegnen, der er nicht mehr angehört. Bruchstückhaft verfolgen ihn Kriegserinnerungen. Sein Leben wird zum unendlichen Kampf mit der Nüchternheit, in der nur Drogen und Alkohol ihm Augenblicke wahnhaften Trostes gewähren können. Seine Nächsten leiden unter seinen grundlosen Gewaltausbrüchen. Von ihnen verlassen, bleibt der namenlose Held schließlich in Einsamkeit gefangen, in der er mit seinem zerfallenen Leben in dem vom Krieg verwüsteten Land nicht zurecht kommen kann.

Der georgische Autor und Regisseur Data Tavadze erzählt eine Geschichte, die von zwei Stimmen verschiedener Generationen erzählt wird. Bruchstücke aus fünf Interviews mit georgischen Kriegsveteranen und deren Söhnen fließen zu einer Biographie zusammen. Schonungslos beleuchtet er, was passiert, wenn Kriegsopfer jede Orientierung verlieren, wenn es keinen Platz für Trauer gibt, wenn subtile, oft unbemerkte Anzeichen schleichenden Wahnsinns zu einem prekären Leben in einer Welt führen, die nur eins will: vergessen.

When a war is officially declared to be over, every aspect of social life is supposed to get back to normal as quickly as possible, only question of victory or defeat matters. But for those who return, the torture often just begins upon arrival, being confronted with a world which they do not belong to anymore, a world which offers no place for »war heroes« in times of peace.

In *After Party / After Life,* a father returns from war to meet his alienated son and the »peaceful« world that does not belong to him anymore. The scraps of the war images haunt his mind. His life turns into unending struggle with sobriety, where only drugs and alcohol can lead him to the moments of brief and delusional comfort. The people closest to him suffer from his unmotivated attacks of violence. Eventually, abandoned by them, the nameless ex-hero is trapped in solitude, where he cannot confront his deteriorated life in the war torn country.

The Georgian director and author Data Tavadze creates a story narrated by two voices from different generations, fragments of five interviews he conducted with Georgian war veterans and their sons merge into one biography. He ruthlessly sheds light on what happens when victims of war lose all orientation, when there is no space to mourn, when subtle and often unnoticed symptoms of creeping madness lead to a precarious life in a world which just wants to forget.

Regie
DATA TAVADZE
Übersetzung
TAMAR MUSKHELISHVILI
Dramaturgie
MAZLUM NERGIZ

Mit
EMRE AKSIZOĞLU
ARAM TAFRESHIAN

AUF DEUTSCH, MIT ENGLISCHEN ÜBERTITELN / IN GERMAN WITH ENGLISH SURTITLES

DATA TAVADZE arbeitet international und regelmäßig als Regisseur am Royal District Theatre in Tiflis.

DATA TAVADZE is a director whose works are shown internationally. He is also director-in-residence at Royal District Theatre in Tbilisi.

DAS GEWISSEN DER WÖRTER
THE CONSCIENCE OF WORDS

Von Susan Sontag

Was meinen wir bspw. mit dem Wort »Frieden«? Meinen wir die Abwesenheit von Streit? Meinen wir Vergessen? Oder Vergebung? Oder eine große Ermattung, eine Erschöpfung, ein Nachlassen der Erbitterung? Mir scheint, für die meisten Menschen bedeutet »Frieden« Sieg. Der Sieg ihrer Seite. Das meinen sie mit »Frieden«, während Frieden für die anderen Niederlage bedeutet.

Wenn sich die Vorstellung durchsetzt, dass Frieden im Prinzip zwar wünschenswert ist, zugleich aber einen unannehmbaren Verzicht auf legitime Ansprüche einschließt, dann wird dies wahrscheinlich auf einen Krieg mit beschränkten Mitteln hinauslaufen. Aufrufe zum Frieden wirken in einer solchen Situation wenn nicht wie Betrug, so doch voreilig. Der Frieden wird zu einem Raum, in dem die Menschen nicht mehr wissen, wie sie ihn bewohnen könnten. Der Frieden muss dann neu besiedelt, neu erschlossen werden.

Auszug aus Susan Sontags *Das Gewissen der Wörter. Rede bei der Entgegennahme des Jerusalem-Preises* (erschienen in: *Zur gleichen Zeit. Aufsätze und Reden*, S. 189)

What do we mean, for example, by the word »peace«? Do we mean an absence of strife? Do we mean a forgetting? Do we mean a forgiveness? Or do we mean a great weariness, an exhaustion, an emptying out of rancor?

It seems to me that what most people mean by »peace« is victory. The victory of their side. That's what »peace« means to them, while to the others peace means defeat.

If the idea takes hold that peace, while in principle to be desired, entails an unacceptable renunciation of legitimate claims, then the most plausible course will be the practice of war by less than total means. Calls for peace will be felt to be, if not fraudulent, then certainly premature. Peace becomes a space people no longer know how to inhabit. Peace has to be re-settled. Re-colonized …

Extract from Susan Sontag's *The Conscience of Words The Jerusalem Prize Acceptance Speech* (published in: *At the Same Time. Essays and Speeches*, p.246-247, eBook edition).

PERFORMANCES
BERLIN / DARESSALAM / ROJAVA / SINGAPUR / TIFLIS

16/OKTOBER 18:00
PREMIERE

18/OKTOBER 18:30
19/OKTOBER 16:00
21/OKTOBER 18:00 /
ANSCHLIESSEND KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

LICHTSAAL

KULTUR VERTEIDIGEN

VON HANS-WERNER KROESINGER UND REGINE DURA

Im Schatten Hitlers und Stalins, die Erfahrungen des Ersten Weltkriegs noch in Körper und Seele, finden sich 1935 in Paris 250 Schriftsteller*innen aus der ganzen Welt zusammen. Von Paul Nizon bis Bertolt Brecht, von Aragon bis Pasternak, von André Malraux bis Tretjakow, von Anna Seghers, Lion Feuchtwanger bis Robert Musil trifft sich die intellektuelle Elite, um »heute die Kultur zu retten« (Bertolt Brecht). Der *Internationale Schriftstellerkongress zur Verteidigung der Kultur* war der Versuch der antifaschistischen Intellektuellen, mit einem öffentlichen Großereignis zu zeigen, dass Europa nicht komplett an den Faschismus verloren gegangen ist. Das Ziel war die Organisation einer breiten Volksfrontbewegung, um der Wirklichkeit des sich immer mehr ausbreitenden Faschismus etwas entgegen zu setzen.
Von heute aus gesehen erscheint der Kongress einerseits beeindruckend, als Moment der solidarischen Mobilisierung. Andererseits erzählt der Fortgang der Geschichte auch von der Ohnmacht der Sprache und des Denkens. Das renommierte Dokumentartheater-Duo Hans-Werner Kroesinger und Regine Dura nimmt die Originalreden zum Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit der Rolle von Kunst und Kultur und erkundet die unheimliche Aktualität der damals gehaltenen Reden.

In the shadow of Hitler and Stalin, the experiences of the First World War still lingering in body and soul, 250 writers from all over the world gathered together in Paris in 1935.
From Paul Nizon to Bertolt Brecht, from Aragon to Pasternak, from André Malraux to Tretyakov, from Anna Seghers and Lion Feuchtwanger to Robert Musil, the intellectual elite met to »save culture today« (Bertolt Brecht). The *International Writers' Congress for the Defence of Culture* was anti-fascist intellectuals' attempt to show, through a major public event, that Europe was not completely lost to fascism. The goal was to organise a broad popular front movement to counter the reality of ever-expanding fascism.

On the one hand, the congress seems impressive, from today's perspective, as a moment of mobilisation of solidarity. On the other, the further course of history also tells of the powerlessness of language and thought. Renowned documentary theatre duo Hans-Werner Kroesinger and Regine Dura use the original speeches as a starting point for an appraisal of the role of art and culture, exploring the uncanny timeliness of the speeches given back then.

Regie
HANS-WERNER KROESINGER
Konzept/Textauswahl
REGINE DURA
Dramaturgie
MAZLUM NERGIZ

Mit
TAHERA HASHEMI
OSCAR OLIVO
RUTH REINECKE
MEHMET YILMAZ

AUF DEUTSCH / IN GERMAN

HANS-WERNER KROESINGERS Dokumentartheater beschäftigt sich mit allen Aspekten des Krieges, von der Rüstungsindustrie bis zu Einblicken in Schlachten.
REGINE DURA ist freischaffend im Bereich des Dokumentar- und Spielfilms beschäftigt.

HANS-WERNER KROESINGER'S documentary theatre deals with all aspects of war, from the armaments industry to moments in battles.
REGINE DURA is an independent filmmaker in the areas of documentary and feature films.

PARIS 24. JUNI 1935, ABENDS

Rede von Heinrich Mann

Es ist recht merkwürdig, dass im Jahr 1935 eine Schriftsteller-Versammlung nach der Freiheit des Denken verlangt: denn schließlich, das geht hier vor. Im Jahr 1535 wäre es neu gewesen. Die Eroberungen des individuellen Denkens, damit fängt die moderne Welt an – die jetzt der Auflösung nahe scheint. Dadurch wird alles wieder in Frage gestellt, sogar was gar Jahrhunderte lang erledigt gewesen war. Die Gewissensfreiheit, so viele Geschlechter haben um sie gekämpft, und jetzt ist sie nicht mehr sicher. Das Denken selbst ist gefährdet, und doch ist der Gedanke der Schöpfer der Welt, in der wir noch leben.
Nicht nur aus taktischen Gründen vermeide ich, von einem einzelnen Land zu sprechen. Die bewusste Tendenz ist allgemein, wenigstens im Westen. Die Glieder einer und derselben Gesellschaft sind auch nicht abzutrennen. Die Symptome derselben organischen Erkrankung äußern sich an den verschieden Stellen mit mehr oder weniger Heftigkeit: weiter lässt sich nichts sagen. Gewiss, die Freiheit zu denken ist vorhanden, sonst hätten wir überhaupt nicht zusammenkommen können. Wo sie aber noch besteht, hat man leider nicht den Eindruck, dass sie für lebensnotwendig gilt. Ein Land dagegen, das den Gedanken schon unterdrückt hat, bekennt sich laut zu der Meinung, dass die Unterdrückung des Gedankens durchaus lebensnotwendig ist. Der Führer eines Zwangsstaates wird schlankweg fordern, dass die Pressefreiheit in dem benachbarten Staat, der sie noch hat, unterdrückt werden soll. Andererseits ist noch nie gehört worden, dass Vertreter des liberalen Staates auch nur die geringste Freiheit verlangt hätten für das Volk nebenan, das alle Freiheiten verloren hat. Da hat man den entscheidenden Unterschied. Es sind zwei entgegengesetzte Lebensauffassungen; aber die eine fühlt den Kraftzuwachs und geht zum Angriff über.
Widerstand ist geboten. Man muss sich wappnen, nicht mit Geduld, sondern mit gefestigten Überzeugungen. Man muss Beispielen folgen und sich einig werden, was zu tun ist.

Wir dürfen nicht warten, bis dies Unglück vollständig wird und sich ausdehnt über noch mehr Länder der westlichen Gesittung. Zu verteidigen haben wir eine ruhmreiche Vergangenheit und was sie uns vererbt hat, die Freiheit zu denken und nach Erkenntnissen zu handeln. Wir haben strahlenden Beispielen zu folgen. Wir sind die Fortsetzer und Verteidiger einer großen Überlieferung: Wir, nicht aber die anderen, die den Unterdrückern des Gedankens zu willen sind oder ihnen Sympathie zeigen. Wenn die Unterdrücker ihrerseits großtun, als verteidigten sie irgendetwas, dann wüsste man gern, was. Die westliche Zivilisation? Sie pfeifen drauf und führen sie fälschlich im Munde. Anstandslos opfern sie das Denken, wenn es ihre Interessen bedroht oder ihnen persönlich lästig wird. Schon sind sie da, mit Verbrennungen, Ausbürgerungen und den anderen Mitteln, die der Höhe ihres Geistes entsprechen.

Auszug aus Heinrich Manns Rede, die er während des Internationalen Schriftstellerkongresses in Paris 1935 gehalten hat.

It is quite strange that, in 1935, a meeting of writers is calling for freedom of thought: since that is, after all, what's at stake here. In 1535 it would have been new. Conquests of individual thought, those are what the modern world began with – which now seems to be on the verge of dissolution. Thus, everything is called into question again, even that which had been settled for centuries. Freedom of conscience, so many peoples have fought for it, and now it is under threat. Thinking itself is endangered, and yet it is thought that created the world in which we still live.
For more than simply tactical reasons, I'm avoiding speaking of a single country. This conscious tendency is universal, at least in the West. The limbs of one and the same society cannot be separated either. The symptoms of the same organic disease are expressed in different places with more or less severity: there's nothing more to say. Certainly the freedom to think exists, otherwise we would not have been able to come together. Unfortunately, where it still exists, one does not have the impression that it is considered to be of vital importance. In contrast, one country which has already suppressed thought, loudly professes the opinion that the suppression of thought is absolutely of vital importance. The leader of a coercive state will flatly demand that the freedom of the press in the neighbouring state, which still has it, should be suppressed. On the other hand, it has never been the case that the representatives of a liberal state have demanded even the slightest freedom for the neighbouring people who have lost all freedoms. That's the crucial difference. They are both opposing conceptions of life; but one senses its increase in power and proceeds with an attack.
Resistance is necessary. One must arm oneself, not with patience, but with firm convictions. One must follow examples and agree on plans of action.

We mustn't wait until this calamity reaches its completion and spreads over even more countries in the West. We have a glorious past to defend, as well as our inheritance from it: the freedom to think and act according to knowledge. We have brilliant examples to follow. We are the successors and defenders of a great tradition: we, and not the others who obey the suppressors of thought or show them sympathy. When the suppressors, for their part, gloat as if they were defending something, one wonders what they're referring to. Western civilization? They couldn't care less about it and speak of it in a misleading manner. They sacrifice thought without hesitation if it threatens their interests or turns into a personal inconvenience. They've already reached that stage, through burnings, expatriations and the other methods that correspond to the level of their intellects.

Excerpt from Heinrich Mann's lecture he delivered at the International Writers Conference in Paris 1935.

PERFORMANCES
BERLIN / DARESSALAM / ROJAVA / SINGAPUR / TIFLIS

16/ OKTOBER
18/OKTOBER
18:00 STUDIO Я

STUDIO Я

WHAT HAPPENED HERE

VON KATHLEEN BOMANI

Ein Jahrhundert nach Ende des Ersten Weltkriegs wird die Geschichte dieses Krieges noch immer vor allem aus europäischen Blickwinkeln erzählt: das globale Ausmaß des Konfliktes wird verschwiegen, die Erlebnisse seiner nichteuropäischen Akteure bleiben verborgen, als wären es vier Jahre Gemetzel gewesen, die nur den Frieden Europas gestört haben. Der multimediale Vortrag *What Happened Here* der Künstlerin Kathleen Bomani untersucht die Geschichte und die anhaltenden Auswirkungen des deutschen Kolonialismus und des Ersten Weltkriegs in Afrika. Mit Hilfe von Archivbildern und aktuellen Filmaufnahmen sowie hundert Jahre alten Arbeitsliedern und weiteren Medien veranschaulicht ihr Vortrag auf lebendige Weise vier Jahre Recherche (2014–2018), die das herkömmliche Narrativ des Ersten Weltkriegs in Frage stellen und das unbekannte Blutvergießen des deutschen Kolonialismus aus dem Schatten hervorholt. Der Ostafrikafeldzug, der 1917 zu Ende ging, war mit Abstand eine der längsten und tödlichsten Serien von Schlachten, die den Kontinent heimsuchten: Deutschland, Großbritannien, Portugal und Belgien kämpften gegeneinander, zum Großteil mit Hilfe versklavter afrikanischer Soldaten. Kathleen Bomani gräbt dieses Erbe aus, nicht um dessen Ende zu gedenken, sondern um seine heutige Bedeutung zu verdeutlichen.

A century after World War I ended, the narration of the war is still largely dominated by European perspectives: Silencing the vast global scale of the conflict, obscuring the perspectives of its non-European actors, claiming it to be a four years-episode of carnage that only disturbed Europe's peace. In the multimedia lecture *What Happened Here,* artist Kathleen Bomani examines the history and ongoing effects of German colonialism and World War I in Africa. Using archival images, contemporary footage, 100 year-old labor songs and other mediums, the lecture brings to life four years (2014–2018) of research challenging the boilerplate narrative of World War I, and shines light on the unknown carnage of German colonialism. The East Africa campaign which ended in November 1917 was one of the longest and deadliest series of battles on the continent by far: Germany, the United Kingdom, Portugal and Belgium fought against each other by mainly using enslaved African soldiers. Kathleen Bomani digs this heritage out: not to commemorate its passing, but to restore its contemporary meaning.

Konzept & Performance
KATHLEEN BOMANI

Mit
KATHLEEN BOMANI

AUF ENGLISCH MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN
IN ENGLISH WITH GERMAN SURTITLES

KATHLEEN BOMANI ist Künstlerin und Kuratorin aus Daressalam, Tansania. In ihren multimedialen Werken schöpft sie vor allem aus Geschichte und Archiven.

KATHLEEN BOMANI is an artist and curator from Dar es Salaam, Tanzania. In her multimedia works, she draws primarily from history and archives.

WILDE, RÄUBER, LUMPEN: WIE SOLDATEN AUS DEN KOLONIEN IM ERSTEN WELTKRIEG IN EUROPA KÄMPFTEN

HOW COLONIAL VIOLENCE CAME HOME: THE UGLY TRUTH OF THE FIRST WORLD WAR

Von Pankaj Mishra

Die neuzeitliche Geschichte der Gewalt ist voller Beispiele dafür, dass vermeintliche Feinde oft im Hintergrund mörderischen Gedankenaustausch pflegen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Der skrupellose Umgang mit Schwarzen und Ureinwohnern beeindruckte die erste Generation liberaler Imperialisten in Deutschland zutiefst – Jahrzehnte bevor Hitler die Vereinigten Staaten für ihre entschieden rassistische Politik der Einwanderung und Einbürgerung bewunderte. Später nahmen sich die Nazis erneut Rassengesetze amerikanischer Südstaaten zum Vorbild und griffen damit auch eine Tradition deutscher Kolonialisten in Afrika wieder auf. So gesehen war Charlottesville in Virginia durchaus ein angemessener Schauplatz für die jüngst geschwungenen Hakenkreuzfahnen und gegrölten Blut-und-Boden-Lieder. Vor dem Hintergrund dieser Geschichte kontinentübergreifender Umarmungen zwischen Rassisten erscheint der Erste Weltkrieg weder als ein Ringen zwischen Demokratie und Diktatur noch als gänzlich unerwartete Katastrophe. Bereits 1909 prophezeite der indische Schriftsteller Aurobindo Ghose als einer der ersten, dass das Todesurteil über die »prahlerische, aggressive, herrische Kultur Europas« bereits gefallen sei und seine »Vernichtung« bevorstehe. Und Liang Qichao war schon 1918 überzeugt, dass der Erste Weltkrieg als Brücke zwischen Europas imperialistischer Gewalt und seinen Bruderkriegen, zwischen dem 19. Jahrhundert und der Zukunft verstanden werden sollte. Die klugen Einschätzungen von Liang, Ghose, Du Bois, Gandhi und Tagore waren kein Ausweis orientalischer Weisheit oder afrikanischer Wahrsagerei. Sie alle erkannten als Angehörige unterworfener Völker ganz einfach, und lange bevor Arendt 1951 die »Ursprünge und Elemente totaler Herrschaft« veröffentlichte, dass der Friede in der westlichen Metropole viel zu sehr darauf gründete, den Krieg in die Kolonien auszulagern. Bevor die Europäer ab 1914 das Massensterben und die Verwüstung des Krieges am eigenen Leib erfuhren, war all das schon in weiten Teilen Asiens und Afrikas bekannt, wo Land und Rohstoffe mit Gewalt genommen, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen systematisch zerstört und mit Hilfe neuester Verwaltungs- und Kriegstechniken ganze Bevölkerungen dezimiert wurden. 1914 erwies sich, dass das Gleichgewicht auf dem europäischen Kontinent zu lange vom Ungleichgewicht anderswo gezehrt hatte. Am Ende waren Afrika und Asien als abgelegene, vermeintlich beherrschbare Schauplätze europäischer Expansionskriege im 19. und 20. Jahrhundert nicht mehr weit genug entfernt. Die Völker Europas erlitten dieselbe Gewalt wie die Asiaten und Afrikaner zuvor. »Wenn Gewalt nicht mehr im Namen des Gesetzes, sondern nur noch im Namen der Macht ausgeübt wird«, warnte Arendt, »verwandelt sie sich in Zerstörung aus Prinzip und hört erst auf, wenn es nichts mehr zu zerstören gibt.«

Auszug aus Pankaj Mishras *Wilde, Räuber, Lumpen: Wie Soldaten aus den Kolonien im Ersten Weltkrieg in Europa kämpften* (Lettre International 120, S. 14)

The modern history of violence shows that ostensibly staunch foes have never been reluctant to borrow murderous ideas from one another. To take only one instance, the American elite's ruthlessness with blacks and Native Americans greatly impressed the earliest generation of German liberal imperialists, decades before Hitler also came to admire the US's unequivocally racist policies of nationality and immigration. The Nazis sought inspiration from Jim Crow legislation in the US south, which makes Charlottesville, Virginia, a fitting recent venue for the unfurling of swastika banners and chants of »blood and soil«. In light of this shared history of racial violence, it seems odd that we continue to portray the first world war as a battle between democracy and authoritarianism, as a seminal and unexpected calamity. The Indian writer Aurobindo Ghose was one among many anticolonial thinkers who predicted, even before the outbreak of war, that »vaunting, aggressive, dominant Europe« was already under »a sentence of death«, awaiting »annihilation« – much as Liang Qichao could see, in 1918, that the war would prove to be a bridge connecting Europe's past of imperial violence to its future of merciless fratricide.These shrewd assessments were not Oriental wisdom or African clairvoyance. Many subordinate peoples simply realised, well before Arendt published The Origins of Totalitarianism in 1951, that peace in the metropolitan west depended too much on outsourcing war to the colonies.

The experience of mass death and destruction, suffered by most Europeans only after 1914, was first widely known in Asia and Africa, where land and resources were forcefully usurped, economic and cultural infrastructure systematically destroyed, and entire populations eliminated with the help of up-to-date bureaucracies and technologies. Europe's equilibrium was parasitic for too long on disequilibrium elsewhere. In the end, Asia and Africa could not remain a safely remote venue for Europe's wars of aggrandisement in the late 19th and 20th century. Populations in Europe eventually suffered the great violence that had long been inflicted on Asians and Africans. As Arendt warned, violence administered for the sake of power »turns into a destructive principle that will not stop until there is nothing left to violate«.

Excerpt from Pankaj Mishra's *How colonial violence came home: the ugly truth of the fFirst World War (The Guardian online)*

https://www.theguardian.com/news/2017/nov/10/how-colonial-violence-came-home-the-ugly-truth-of-the-first-world-war

PERFORMANCE
BERLIN / DARESSALAM / ROJAVA / SINGAPUR / TIFLIS

25/OKTOBER
18:00 MARMORSAAL / ANSCHL. KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

26/OKTOBER
20:00 MARMORSAAL

27/OKTOBER
20:00 MARMORSAAL

RULES OF ENGAGEMENT (VERSION 1)

VON DANIEL KOK

WIR SIND VÄTER, DIE AUF DEN TOD IHRER KINDER TRINKEN!

Aus dem Film *Frantz*
von François Ozon

Die Schlacht von Verdun im Ersten Weltkrieg versinnbildlicht das Grauen des Militärkonfliktes. 1916 wird trotz monatelangem, erbitterten Kampfes von keiner Seite ein nennenswerter Geländegewinn erzielt. Unablässiger Artilleriebeschuss hinterlässt statt Wald nur wirre Holzhaufen, die im Herbstregen schwelen. Etwa 700.000 Soldaten haben diese Schlacht nicht überlebt, dutzende Leichen verwesen in den Schützengräben. Manche haben ihre Kameraden verlassen; andere sind verletzt, oder bleiben psychische Wracks.

Genau 102 Jahre später ist *Rules of Engagement (Version 1)* eine Performance und ein spekulatives Nachspielen des Schlachtablaufs einer Verteidigungsmission. Choreograf, Darsteller und Befehlshaber der Fußtruppe Daniel Kok (Singapur / Berlin) erteilt die Einsatzbefehle an die verbleibenden Soldaten der Bravo Company. Unter seinem Kommando bereitet sich seine Truppe für den Endkampf in diesem nie enden wollenden Blutbad vor.

Bravo Company wird beauftragt, den SECTOR NIETZSCHE zu verteidigen. Der Feind wurde vorübergehend zurückgedrängt, formiert sich jedoch für einen neuen Angriff neu. Wir werden den anrückenden Feind aufhalten, unsere Stadt und unsere gemeinsamen Werte vor ihm verteidigen.

The Battle of Verdun in World War 1 epitomizes the horrors of military conflict. By October 1916, despite months of bitter fighting, hardly any ground has been gained by either side of the war. Relentless artillery bombardment has reduced forests to tangled piles of wood, smouldering in the autumn rain. Some 700,000 soldiers have died in this battle alone, many of their bodies still rotting in the trenches. Some have deserted their comrades, others are injured, or traumatized by shell shock.

Exactly 102 years later, *Rules of Engagement (Version 1)* is a performance-lecture and speculative reenactment of the battle procedure for a defense mission. Choreographer, performer and infantry commander Daniel Kok (Singapore/Berlin) issues the operational orders to the remaining soldiers of Bravo Company under his charge and prepares his troop for a final showdown in this seemingly never-ending bloodshed.

Bravo Company is being tasked to defend SECTOR NIETZSCHE. The enemy has been pushed back momentarily but is reorganizing to launch yet another attack. We will hold back the advancing enemy, keep them from taking our city and from destroying our shared values.

Konzept & Performance
DANIEL KOK
Produktionsassistenten
LEE MUN WAI
SERGIU MATIS

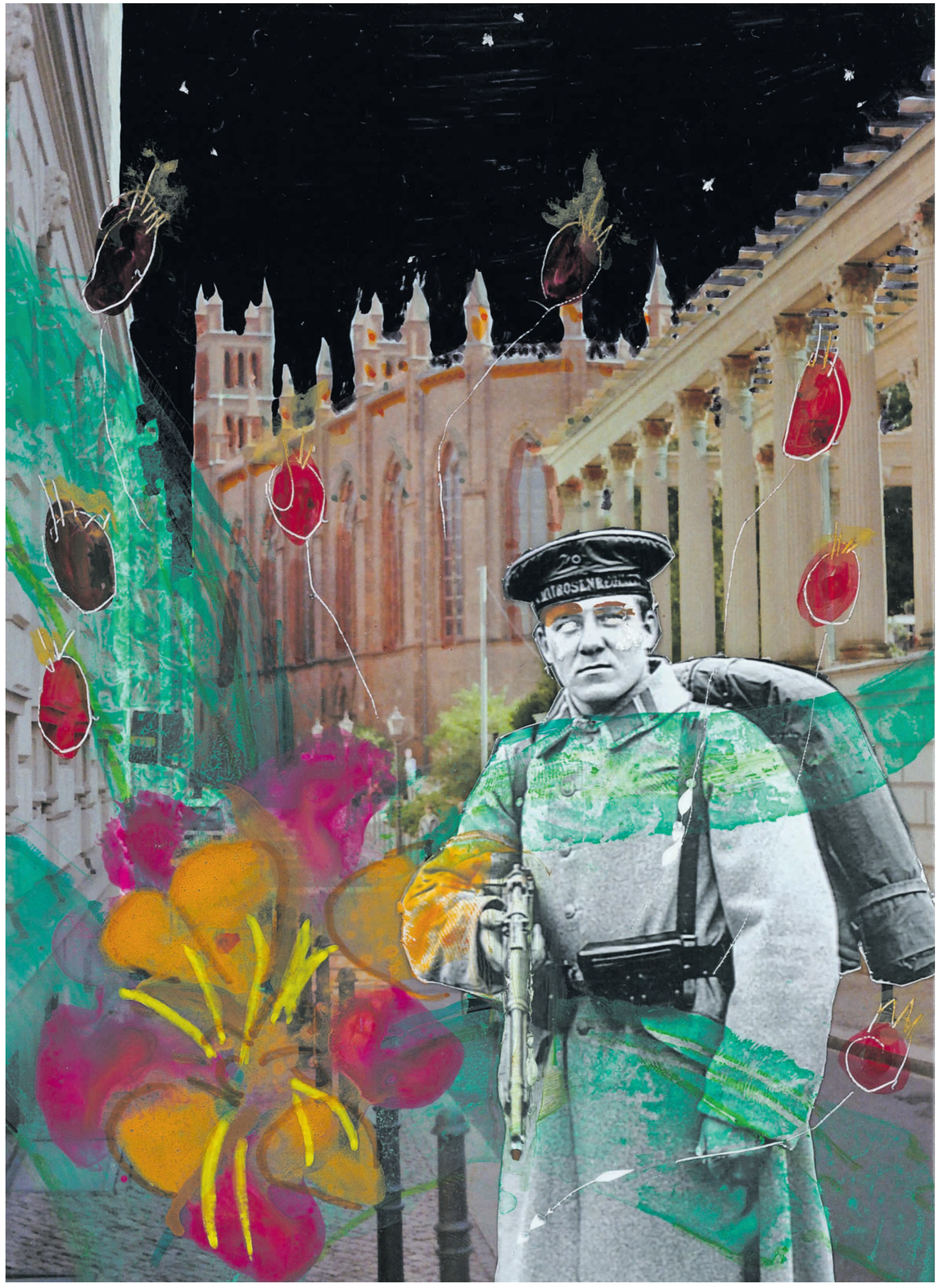
Besonderen Dank an
JULIAN HATWELL

AUF ENGLISCH / IN ENGLISH
LANGUAGE NO PROBLEM

Mit Unterstützung des
National Arts Council Singapur

DANIEL KOK ist ein in Singapur geborener Performance-Künstler, der in seinen Vorstellungen den relationalen Beziehungsstrukturen zwischen den Sehenden und den Beobachteten eine maßgebliche Rolle gibt.

DANIEL KOK is a Singapore-born performance artist, in whose performances the relational structure between those who watch and those who are watched is given a crucial role.



VERONA
PADUA

UNDERNATIONAL AFFAIRS
ATHEN / BERLIN / ISTANBUL / SOFIA / ZÜRICH

19/20/OKTOBER
19:00 STUDIO Я

STUDIO Я

HAUNTED HOUSES

EINE MULTILOKALE KOPRODUKTION ÜBER DIE UNMÖGLICHKEIT, EINE NATION REIN ZU HALTEN

Die Geschichte der Gewalt während und nach dem Ersten Weltkrieg ist geprägt von Vertreibungen und ethnischen Säuberungen, um die neu entstandenen Nationalstaaten als rein und homogen zu behaupten, die vorher über Jahrhunderte selbstverständlich multiethnisch waren.
Verschiedene Grenzkonflikte und Kriege zwischen Bulgarien, Griechenland und der Türkei führten zwischen 1913 und 1923 zu Verträgen, die den »Bevölkerungsaustausch« zwischen den Feinden regelten: Als Mittel der Befriedung wurden Christen und Muslime vertrieben, enteignet und in fremde Regionen geschickt, in denen sie zwar die »richtige« Religion besaßen, aber völlig mittellos und sprachlos ein neues Leben beginnen mussten. Wie sehr prägt uns diese Illusion einer imaginierten homogenen Gemeinschaft heute noch?

Theaterkünstler*innen aus Sofia, Athen und Istanbul – allesamt Mitglieder des Theaternetzwerks *Undernational Affairs* – graben sich mit dokumentarischen Ansätzen in die Geschichte dieser Vertreibungswellen zwischen 1913 und 1923, erwecken enteignete, verlassene Häuser und ihre Bewohner*innen wieder zum Leben. Über ein Jahr haben sie miteinander recherchiert, sich ausgetauscht und entwickelten eigens für *War or Peace* drei Theaterstücke, die in den jeweiligen Städten entstanden sind, aber miteinander korrespondieren. Gemeinsam zeigen sie, wie Forderungen nach Reinheit und Einheit heute denjenigen von damals erschreckend ähneln.

The history of violence during and after the First World War is marked by expulsions and ethnic cleansing in order to assert that these newly formed nation states were pure and homogeneous, which, centuries ago, were simply multi-ethnic.
Various border conflicts and wars between Bulgaria, Greece and Turkey between 1913 and 1923 led to treaties that regulated the »exchange of population« between the warring countries: as a means of pacification, Christians and Muslims were expelled, expropriated and sent to foreign regions, where they might have had the »right« religion but were otherwise completely destitute and lacked the language required to begin a new life. How much does this illusion of an imaginary homogeneous community shape us today?

Bulgarian, Greek and Turkish theatre artists and members of the theatrical network *Undernational Affairs* use documentary approaches to dig into the history of these waves of displacement between 1913 and 1923, bringing expropriated, abandoned houses as well as their inhabitants, back to life. In a process that's taken over a year, they've researched, exchanged ideas and developed three theatre plays for *War or Peace*. These performances were created in three separate cities but relate to one another. Together, they show how frighteningly similar today's demands for purity and unity sound to the ones used back then.

Künstlerische Projektleitung
TOBIAS HERZBERG
MAZLUM NERGIZ
Raumkonzept im Studio Я
NATASCHA VON STEIGER
Projekt-/Produktionsleitung
MONICA MAROTTA
LUCIA LEYSER

Beteiligte Theater
und Künstler*innen:

GalataPerform, Istanbul
YEŞİM ÖZSOY
FERDİ ÇETİN

The Red House Centre for Culture
and Debate, Sofia
GERGANA DIMITROVA
ZDRAVA KAMENOVA

Experimental Stage/-1, Athen
YORGOS VALAIS
PRODROMOS TSINIKORIS

Theater Neumarkt, Zürich
NATASCHA VON STEIGER

Eine multilokale Koproduktion des Theaternetzwerks *Undernational Affairs,* im Rahmen der Diskursreihe *Berliner Korrespondenzen* für das Festival *War or Peace – Crossroads of History 1918 / 2018* gefördert vom Auswärtigen Amt. Koproduzenten: Experimental Stage [-1] / National Greek Theatre (Athen), Studio Я / Maxim Gorki Theater (Berlin), Theater GalataPerform (Istanbul), Red House Centre for Culture and Debate (Sofia) und Theater Neumarkt (Zürich).

WHERE IS MY HOUSE, WHERE IS MY HOME

Regie **GERGANA DIMITROVA** Text & Performance **ZDRAVA KAMENOVA** Live-Video & Kostüme **NIKOLA NALBANTOV** Live-Musik **PAVEL TERZIYSKI**

Geboren in einem verlassenen türkischen Haus verlor 1921 die junge Vanga ihr Augenlicht und wurde Hellseherin, später bekannt als »Nostradamus des Balkans«. Ihre erste Vision: ein verlorenes Schaf. Ihre Träume bringen immer mehr Visionen hervor. Sie sieht alles: 1912, Ostmazedonien und Thrakien. Vanga träumt weiter, es ist 2015: Syrer sitzen in Booten, Europas Ufer im Visier, seine neuen Grenzen, seine verlassenen Häuser, und die Tiere, die auf Gerechtigkeit warten.
In 1921 the young girl Vanga, born in an abandoned Turkish house, loses her sight and becomes a fortune teller, later called »The Nostradamus of the Balkans«. Her first vision: a lost sheep. And the visions keep rolling in her dream. Vanga sees it all: 1912. Eastern Macedonia and Thrace. Vanga keeps on dreaming, the year is 2015: Syrian people on boats, trying to reach the shores of Europe, its new boundaries, its abandoned houses and its animals waiting for justice.

AUF BULGARISCH MIT DEUTSCHEN & ENGLISCHEN ÜBERTITELN / IN BULGARIAN WITH GERMAN & ENGLISH SURTITLES

GERGANA DIMITROVA ist Autorin mehrerer Stücke und dazu Gründerin und Leiterin der Organisation für kontemporäre und alternative Kunst und Kultur *36 Monkeys* in Sofia. Dabei befassen sich ihre Arbeiten mit neuen Theaterformen, experimentellen Darstellungen sowie mit dem Europäischen Drama.
GERGANA DIMITROVA is the author of several plays and also the founder and director of *36 Monkeys,* an organisation for contemporary and alternative art and culture in Sofia. Her works deal with new forms of theatre, experimental representations and European drama.

ZDRAVA KAMENOVA ist Puppenspielerin und Dramatikerin. Gemeinsam mit Gergana Dimitrova hat sie mehrere Stücke erarbeitet, die zahlreiche nationale und internationale Preise erhielten. Sie lebt in Sofia.
ZDRAVA KAMENOVA is a puppeteer and playwright. She has produced several plays together with Gergana Dimitrova, receiving numerous national and international awards. She lives in Sofia.

HOUSE OF HUNDRED – YÜZ YILIN EVI

Regie **YEŞİM ÖZSOY** Konzept **YEŞİM ÖZSOY & FERDİ ÇETİN** Mit **YEŞİM ÖZSOY, KİVANÇ SARIKUŞ** Sounddesign **KİVANÇ SARIKUŞ** Video **MELISA ÖNEL** Licht **AYŞE AYTER**

***House of 100* basiert auf der wahren Geschichte einer alten Villa und ihrer Bewohner. Die Villa wurde während der Ottomanischen Herrschaft für die Familie des İbrahim Ethem Efendi in Istanbul erbaut, eines Palast-Offiziers. Im Stück wird der historische Wandel vom Imperium zur türkischen Republik nachgezeichnet, den Erzählungen der Urenkeltöchter İbrahim Ethem Efendis folgend. Die Villa verändert sich über die Jahrzehnte und wird zur Verkörperung verlorener Erinnerungen und fragmentierter Erzählungen. *House of 100* verhandelt die Darstellung und Konstruktion von Wirklichkeit durch Geschichten von Dingen, Menschen und Orten. Dokumentarisches wird mit dramatischen, musikalischen, und filmischen Elementen verwoben.**
House of Hundred is based on a real story of an old mansion and its residents. The mansion was built during the Ottoman Empire's rule in Istanbul to host the family of İbrahim Ethem Efendi who was an officer at the Palace. The play traces the historical changes from the Empire to the Turkish Republic and follows the personal narrations of İbrahim Ethem Efendi's great granddaughters. As the mansion changes through decades it becomes the embodiment of lost memories and fragmented narratives. The play discusses the presentation and construction of reality through stories of things, people and places. Documentary materials are intertwined with dramatic, musical and cinematographic elements.

AUF TÜRKISCH MIT DEUTSCHEN & ENGLISCHEN ÜBERTITELN / IN TURKISH WITH GERMAN & ENGLISH SURTITLES

YEŞİM ÖZSOY ist Autorin, Regisseurin und Gründerin des Istanbuler Theaterhauses GalataPerform.
YEŞİM ÖZSOY is an author, director and the founder of Istanbul's GalataPerform theatre.

FERDİ ÇETİN hat als Schriftsteller, Dramaturg und Übersetzer schon mehrere Arbeiten veröffentlicht und auf die Bühne gebracht, welche auch mit Preisen ausgezeichnet wurden.
FERDİ ÇETİN is a writer, dramaturg and translator, publishing and staging several, often prize-winning, works.

HOUSE-MADE

Text & Regie **YORGOS VALAIS** Mit **THODORIS PENTIDIS, YORGOS VALAIS** Licht **TASOS PALEOROUTAS** Kostüme **VASILIA ROZANA** Video **GEORGIOS KONSTANTINIDIS** Dramaturgie **PRODROMOS TSINIKORIS**

Was ist eine Nation? ... »eine Gruppe Menschen, vereint durch eine falsche Auffassung der Vergangenheit und einem Hass auf ihre Nachbarn« (Karl Deutsch)? ... das letzte funktionale Konstrukt der Moderne oder eine gewaltsame Einheit, basierend auf Emotionen? ... ein kollektiver Traum, der uns erlaubt Andere anzugreifen? ... oder eine kollektive Falle in unserer Muttersprache und unseren Kindheitserinnerungen festgeschrieben? Zwei Darsteller und ein projizierter Text erzählen über die Spuren der Nation, die ihre Leben definieren – Spuren die sie sich nicht ausgesucht haben. Sie erzählen, wie sie durch die Leben ihrer Vorfahren gefangen sind, gefangen in dem unsichtbaren Mechanismus, den wir Nation nennen, der von Land zu Land anders ist und uns anders macht von einander und das alles auf demselben Planeten.
What is a nation? ... »a group of people united by a false view of the past and hatred for their neighbors« (Karl Deutsch)? ... the last functional construction of modernity or a violent unity based on emotion? ... a collective dream that serves us to attack others? ... or our collective trap, inscribed in our mother tongue and in the memories of our childhood? Two performers and one projected text tell about the traces of the nation that define their lives – traces they did not choose themselves. And they talk about the way they were trapped through the lives of their ancestors, trapped in this invisible mechanism called nation, that is different from country to country, and makes us different within the same planet.

AUF GRIECHISCH MIT DEUTSCHEN & ENGLISCHEN ÜBERTITELN / IN GREEK WITH GERMAN & ENGLISH SURTITLES

YORGOS VALAIS ist Ko-Gründer der Theatergruppe *Blitz* und wirkt als Autor, Regisseur und Schauspieler in allen Produktionen mit.
YORGOS VALAIS co-founded the *Blitz* theatre group and works as an author, director and actor on all of its productions.

PRODROMOS TSINIKORIS arbeitet als Regisseur, Schauspieler, Dramaturg und Performer und ist Ko-Leiter der Experimental Stage [-1] am Nationaltheater Athen.
PRODROMOS TSINIKORIS works as a director, actor, dramaturg and performer and is the co-artistic director of the Greek National Theatre's Experimental Stage [-1].

ÜBER DIE REVOLUTION
ON REVOLUTION

Von Hannah Arendt

Könnte es nicht sein, dass unsere gegenwärtige Unfähigkeit, mit der Kriegsfrage fertig zu werden, nur besagt, dass wir auf Grund unserer Überlieferung noch schlechterdings außerstande sind, außenpolitisch auch nur zu denken, ohne das Hilfsmittel einer »Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln« als die ultima ratio allen Handelns in Betracht zu ziehen?

Ganz abgesehen von der Gefahr totaler Vernichtung, die sich prinzipiell auch wieder ändern könnte durch neue technische Erfindungen wie die »saubere Bombe« oder eine Verteidigung gegen Raketenbeschuss, lassen sich dafür immerhin einige Anzeichen geltend machen. Da ist erstens die Tatsache, dass die totale Kriegsführung praktisch mit dem Ersten Weltkrieg begann, insofern damals bereits die Unterscheidung von Militär und Zivilbevölkerung nicht mehr respektiert wurde, und zwar nur aus technischen, nicht aus ideologischen Gründen. Nun ist dieser Unterschied selbst relativ modern, und seine Aufhebung besagt nicht mehr, aber auch nicht weniger, als dass wir nun glücklich wieder da angelangt sind, wo Rom Karthago dem Erdboden gleichmachte. Aber unter modernen Verhältnissen kommt dieser Wiederkehr des totalen Krieges, wie wir ihn aus dem Altertum kennen, doch eine erhebliche politische Bedeutung zu; sie steht nämlich in offenbarem Widerspruch zu der Grundannahme, auf der in allen modernen Staaten das Verhältnis von Armee und zivilem Staatsapparat beruht: dass es nämlich die Aufgabe der Armee sei, die Zivilbevölkerung zu schützen und zu verteidigen. Innenpolitisch gesehen, könnte man durchaus die in Erscheinung tretende Unfähigkeit der Armee darstellen, diese ihr ursprünglich zukommende Funktion zu erfüllen. Jedermann weiß, dass in einem künftigen Kriege die Wehrmacht vermutlich weniger Verluste erleiden wird als die Bevölkerung, und die Strategie der Abschreckung stets ganz offen voraus, dass das Militär nicht so sehr die Aufgabe hat, das Land gegen den Feind zu schützen, als sich an ihm für die bereits stattgehabte Vernichtung zu rächen.

Auszug aus Hannah Arendts *Über die Revolution* (Piper Taschenbuch, S. 14)

Could it not be that our present perplexity in this matter indicates our lack of preparedness for a disappearance of war, our inability to think in terms of foreign policy without having in mind this »continuation with other means« as its last resort?

Quite apart from the threat of total annihilation, which conceivably could be eliminated by new technical discoveries such as a »clean« bomb or an anti-missile missile, there are a few signs pointing in this direction. There is first the fact that the seeds of total war developed as early as the First World War, when the distinction between soldiers and civilians was no longer respected because it was inconsistent with the new weapons then used. To be sure, this distinction itself had been a relatively modern achievement, and its practical abolition meant no more than the reversion of warfare to the days when the Romans wiped Carthage off the face of the earth. Under modern circumstances, however, this appearance or reappearance of total war has a very important political significance in so far as it contradicts the basic assumptions upon which the relationship between the military and the civilian branches of government rests: it is the function of the army to protect and to defend the civilian population. In contrast, the history of warfare in our century could almost be told as the story of the growing incapacity of the army to fulfill this basic function, until today the strategy of deterrence has openly changed the role of the military from that of a protector into that of a belated and essentially futile avenger.

Excerpt from Hannah Arendt's *On revolution* (Penguin Books, p. 14-15)

GORKI FORUM®

BERLINER KORRESPONDENZEN #5

21/OKTOBER
12:00 BÜHNE

GORKI X

18/19/OKTOBER
18:30 PALAIS

EMPIRES OF MEMORY

Mit **KATHLEEN BOMANI, MAX CZOLLEK, YEŞİM ÖZSOY, DATA TAVADZE** Moderation **JENS HILLJE**

Neue Narrative von Volk und Nation beanspruchen heute wieder Geltung und stellen unsere Gesellschaften vor Herausforderungen: Ob das Erstarken populistischer Strömungen mitten in Europa, die Ausgabe der Parole »America First« des amerikanischen Präsidenten oder die britische Sehnsucht nach dem »Empire« im Angesicht des Brexits – überall wird die Macht von (Gegen-)Erzählungen spürbar.
Im Fokus der Podiumsdiskussion bei den Berliner Korrespondenzen steht die Frage nach der Wirkung und Wandlung dieser Narrative seit dem Ende des Ersten Weltkriegs 1918: Welche Geschichten erzählen sich Nationen, um ihren Zusammenhalt zu wahren? Erliegen wir der Versuchung, möglichst schnell zu vergessen, zur »Normalität« zurückzukehren? Erinnern wir an Gewalt und Krieg, oder führen wir nur ein »Gedächtnistheater« auf? Und wie fordert Theater nationale Narrative heraus?
Im Gespräch zwischen dem Autor und Lyriker Max Czollek und Künstler*innen des Festivals mischt sich die Berliner Korrespondenz ein in die Debatte um Erinnerungskultur und die Erzählung von (Post-)Nationalität.

New narratives of peoples and nations are reasserting themselves today, challenging our societies: Whether it is the emergence of populist movements in the middle of Europe, the American president's pronouncement of the »America First« slogan or the British longing for »The Empire« in the face of Brexit – everywhere, the power of (counter-) narratives is tangible.
This panel discussion, as part of the Berlin Correspondence series, focusses on the question of the impact and transformation of these narratives since the end of the First World War in 1918: What stories do nations tell themselves in order to maintain their cohesion? Do we succumb to the temptation to forget as quickly as possible, to return to »normal«? Do we remember violence and war or do we just engage in »memorial theatre«? And how can theatre challenge national narratives?
In a conversation between author and poet Max Czollek and festival artists, the Berlin Correspondence series contributes to the debate about the culture of remembrance and narratives of (post-)nationality.

IN ENGLISH

Berliner Korrespondenzen ist eine Reihe des Gorki Forum und der Humbolt-Universität zu Berlin in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt

MAKING HISTORY – GESCHICHTE DENKEN UND MACHEN

***Making History – Geschichte denken und machen* ist ein von und mit jungen Berliner*innen entwickeltes performatives Film- und Tanzprojekt, das sich auf die Spuren migrantischer, revolutionärer und politischer Agenda, Geschichtsschreibung und Erzählung in Berlin begibt.**

An verschiedenen exemplarischen Orten in der Stadt betrachten wir die Verflechtungen und Kontinuitäten von Geschichte. Dabei wird die Frage, wer Geschichte schreibt, wer sie macht und an wessen Geschichten wir uns erinnern über die künstlerischen Medien Film, Tanz und Performance verhandelt.
Unter Anleitung von Künstler*innen und Expert*innen haben die Teilnehmer*innen ihre Recherchen und Gedanken inhaltlich, politisch und künstlerisch umgesetzt.

Die beteiligten Künstler*innen / Expert*innen sind Shirin Begum, Sofia Hamaz, Modjgan Hashemian, Mehmet Can Kocak und Veronika Gerhard.

Making History ist eine Kooperation von Veronika Gerhard und Theater findet Stadt e.V. gefördert vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung

1914
NORDERNEY

INTERNATIONALES DRAMATIKER*INNENLABOR BERLIN / ISTANBUL / SAPORISCHSCHJA / TEL AVIV

SZENISCHE LESUNGEN
26/27/OKTOBER

STUDIO Я

KRIEG IM FRIEDEN

MIT TEXTEN VON EBRU NİHAN CELKAN (ISTANBUL), **SIVAN BEN YISHAI** (TEL AVIV / BERLIN), **ANASTASIIA KOSODII** (SAPORISCHSCHJA), **MEHDI MORADPOUR** (BERLIN)

Die Grenzen zwischen Krieg und Frieden sind brüchig geworden. Kriege werden nicht mehr erklärt, sondern einfach geführt. Was ist noch Konflikt, was schon Krieg? Was ist Befreiung, was Besatzung? Und was ist mit dem Krieg in unserem Inneren?
Über ein Jahr lang haben sich vier Theaterautor*innen mit den gesellschaftlichen Bedingungen auseinandergesetzt, die aus einem freien Leben ein Gefüge von Krieg im Frieden machen. Ausgehend von einem Schreiblabor am Literarischen Colloquium Berlin und Austauschforen mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen aus der Türkei, Israel und der Ukraine fragen sie nach der Rolle der Kunst in Zeiten der Umbrüche.
Die entstandenen Texte werden in deutscher Übersetzung, in vier szenischen Lesungen im Studio Я präsentiert.
The borders between war and peace have become fragile. Wars are no longer declared, but simply waged. What is still a conflict, what is already a war? What is liberation, what is occupation? And what about the war within ourselves?
For over a year, four playwrights have grappled with the social conditions that make a free life a web of war in peace. Using a writing lab at the Literary Colloquium Berlin and exchange forums with civil society actors from Turkey, Israel and the Ukraine as a foundation, they investigate the role of art in times of upheaval.
In four staged readings in the Studio Я, the resulting texts are presented.

Künstlerische Leitung
MAXI OBEXER
SASHA MARIANNA SALZMANN
Bühne und Kostüme
EYLIEN KÖNIG
Dramaturgie
REBECCA AJNWOJNER
TOBIAS HERZBERG

AUF DEUTSCH MIT ENGLISCHEN ÜBERTITELN / STAGED READINGS IN GERMAN WITH ENGLISH SURTITLES

Ein Kooperationsprojekt des Literarischen Colloquiums Berlin, des Maxim Gorki Theaters / Studio Я, des Neuen Instituts für Dramatisches Schreiben und der Robert Bosch Stiftung

INTERNATIONALES DRAMATIKER*INNENLABOR
26/OKTOBER
20:30 STUDIO Я

ACHT 18 JAHRE ALTE SOLDATINNEN, DIE VOR 2 JAHREN IHREN 16TEN GEFEIERT HABEN. ACHT 18 JAHRE ALTE SOLDATINNEN, DIE VOR 4 JAHREN IHREN 14TEN GEFEIERT HABEN UND DIE MEISTEN VON IHNEN SCHLAFEN NOCH WIE BABYS.

ODER: DU VERDIENST DEINEN KRIEG (EIGHT SOLDIERS MOONSICK)

VON SIVAN BEN YISHAI / DEUTSCH VON MAREN KAMES

Acht junge weibliche Körper liegen in einem Zelt, atmen im Gleichklang und beschützen die Gewehre, die unter ihren Matratzen auf den nächsten Einsatz warten. Auch tagsüber funktionieren die jungen Soldatinnen wie ein gemeinsamer Körper. Sivan Ben Yishai nähert sich dem Pflichtdienst am Vaterland, einer Erfahrung, die alle jungen israelischen Frauen und Männer teilen. Dieser Welt kann nur durch Schlaf und Tod entkommen werden. So wird die Ich-Erzählerin zu einer Schlafwandlerin. In diese poetische Konstruktion mischt sich eine männliche Stimme: die des Vaters, der in einem Campingbus seine Frau und seine zwei kleinen Mädchen durch ein Land im Selbstverteidigungsrausch steuert.
Im vierten Teil ihrer Tetralogie *Let The Blood Come Out To Show Them* setzt sich die Autorin mit der Frage auseinander, welche unsichtbaren Spuren der Dienst am Vaterland in den jungen Körpern und Psychen hinterlässt – und in der Psyche des Landes selbst: Wo verbucht es seine verehrten, versehrten Soldat*innen?

Eight young female bodies lie in a tent, breathing in unison and protecting the rifles under their mattresses awaiting their next assignment. During the day, the young women soldiers also work together like a single body. Sivan Ben Yishai grapples with compulsory military service for the fatherland, an experience shared by all young Israeli women and men. This world can only be escaped through sleep or death. And so the first-person narrator becomes a sleepwalker. A male voice mixes into this poetic construction: the father who steers his wife and his two little girls in a camper van through a country intoxicated by self-defence.
In the fourth part of her tetralogy, *Let The Blood Come Out To Show Them* the author reckons with the question of what invisible traces serving the homeland leaves in these young bodies and psyches – and in the psyche of the country itself: where do its revered, injured soldiers register?

Regie
LEONIE KUBIGSTELTIG
Mit
MAREIKE BEYKIRCH
NIKA MIŠKOVIĆ
ELENA SCHMIDT
YODIT TARIKWA

SIVAN BEN YISHAI ist Regisseurin, Performerin und Theaterautorin. Ihre beiden jüngsten Stücke *Papa liebt dich* und *Die Geschichte vom Leben und Sterben des neuen Juppi Ja Jey Juden* sind regelmäßig im Studio Я zu sehen.

SIVAN BEN YISHAI is a director, performer and playwright. Her two latest plays *Papa liebt dich* and *Die Geschichte vom Leben und Sterben des neuen Juppi Ja Jey Juden* are on the regular Studio Я programme.

INTERNATIONALES DRAMATIKER*INNENLABOR
26/OKTOBER
20:30 STUDIO Я

DA IST DIE STADT
UND UM DIE STADT
HERUM KIEFERN
SIE UMZINGELN DIE
STADT KLEINE KIEFERN
GROSSE STRASSEN
DAS ECHO DER SOWJETS
HIELT SICH EINE HALBE
STUNDE LANG UND
IST IMMER NOCH DA
DER WALD KOMMT UND
SCHLUCKT UNS ALLE
SAGT DIE STADT
UNS
DIE NEUE HAUPTSTADT
DES LUHANSKER
GEBIETES
UNS
DAS ZENTRUM DER
CHEMIEINDUSTRIE IM
OSTEN UNS
AUCH DICH
UND MICH

TIME-TRAVELLER'S GUIDE TO DONBAS

VON ANASTASIIA KOSODII / DEUTSCH VON LYDIA NAGEL

Im Jahr 2036: Der Erfinder einer Zeitmaschine und eine Historikerin begeben sich auf die Reise zurück in das Jahr, in dem die Ukraine in den Krieg stürzte. Sie bereisen besetzte Gebiete, poltern über verlassene Landschaften, schwindeln sich durch die Kontrollen an Checkpoints und sitzen mit Uniformierten in überfüllten Kneipen. Atmosphärisch dicht und mit lakonischem Humor zeichnet Anastasiia Kosodii Landschaften von immer wieder umbenannten Städten, überwucherten Gärten und verwahrlosten Feldern: Landschaften voller Ideen und Ideologien, die – einst in Stein gemeißelt – das tägliche Leben der Menschen bestimmten.
Die Figuren in Anastasiia Kosodiis Stück reisen durch die großen historischen Bögen, um den gegenwärtigen politischen Wandel in Augenschein zu nehmen, immerzu getrieben von der Frage: Gibt es einen Ursprung der Gewalt?

The year is 2036: The inventor of a time machine and a historian embark on a journey back to the year in which the Ukraine was plunged into war. They travel through occupied areas, rumble over deserted landscapes, dodge the controls at checkpoints and sit with uniformed people in crowded pubs. With atmospheric density and laconic humour, Anastasiia Kosodii charts landscapes of constantly renamed cities, overgrown gardens and neglected fields: Landscapes full of ideas and ideologies, which – formerly carved in stone – determined the daily life of the people.
The figures in Anastasiia Kosodii's play travel through the grand arcs of history in order to examine contemporary political shifts, always in pursuit of an answer to the question: Does an origin of violence exist?

Regie
IVNA ŽIC

Mit
FRANZISKA DICK
YURIY GURZHY
DANIEL KAHN

ANASTASIIA KOSODII setzt sich in ihren surrealen, mystischen Werken mit dem heutigen Konflikt in der Ostukraine auseinander. Sie leitet ein Theater in Saporischschja.

ANASTASIIA KOSODII grapples with today's conflict in eastern Ukraine in her surreal, mystical works. She runs a theatre in Zaporizhia.

INTERNATIONALES DRAMATIKER*INNENLABOR
27/OKTOBER
18:00 STUDIO Я

THE HYENAS
DIDN'T COME.
I'M LOOKING OUT
OF THE WINDOW.
THE TREE MAKES
ANOTHER CRACK
IN THE CONCRETE.

WILL YOU COME WITH ME?

VON EBRU NİHAN CELKAN / DEUTSCH VON MONIKA DEMIREL

Zwei Umwälzungen, die zur selben Zeit einen Menschen ergreifen, beide so stark, um davon fortgetragen zu werden: eine gesellschaftliche Bewegung, die sich Bahn bricht, und dazu noch eine neue Liebe. Wenn beide Bewegungen voller Zärtlichkeit beginnen, aber die eine mit Gewalt und Terror endet, wird auch die andere einer endlos scheinenden Zerreißprobe ausgesetzt.
Die Autorin Ebru Nihan Celkan wollte festhalten, dass alles mit der Verteidigung von Bäumen im Gezi-Park begonnen hatte, mit einer friedlichen Demonstration, mit einem Fest. Und weil die Geschichte sich vor ihren Augen täglich veränderte und mit dieser ihr eigenes soziales Leben, musste sich die Autorin auf eine andere Geschichte einlassen, aufs Unkontrollierbare – und damit auch auf eine Form, die das Hier und Jetzt gleich miterzählt.

Two upheavals that consume a person at the same time, both strong enough to carry one away: a social movement that is breaking new ground, and a new love as well. When both movements begin with tenderness, but one ends in violence and terror, the other is also subjected to a seemingly endless ordeal.
Author Ebru Nihan Celkan wanted to record the fact that everything had started with defending trees in Gezi Park, with a peaceful demonstration, with a party. And because the story changed daily before her eyes and with it her own life, she had to go along with a different story, with the uncontrollable – and thus also with a form that simultaneously recounts the here and now.

Regie
HAKAN SAVAŞ MİCAN

Musik
VALERIE RENAY

Mit
ANASTASIA GUBEREVA
ELENA SCHMIDT

EBRU NİHAN CELKAN ist eine in der Türkei vielgespielte Dramatikerin, die sich mit den Mitteln der Kunst für Menschenrechte einsetzt. Sie unterrichtet an Universitäten in Istanbul und arbeitet für verschiedene NGOs.

EBRU NİHAN CELKAN is a playwright widely produced in Turkey who uses the means of art to fight for human rights. She teaches at universities in Istanbul and works for various NGOs.

INTERNATIONALES DRAMATIKER*INNENLABOR
27/OKTOBER
18:00 STUDIO Я / ANSCHL. PARTY

EIN NEUES JAHR
LÄCHELT EUROPA
FREUNDLICH ZU
ALLE SITZEN
FRIEDLICH AM UFER
SCHIEBEN SICH
SONNENBLUMEN-
KERNE IN DEN MUND
UND BEWUNDERN
DIE ORANGE-
ROT-VIOLETTEN
FLAMMENMEERE

ATTENTAT
ODER FRISCHE BLUMEN FÜR CARL LUDWIG

EINE HUMANOIDE KOMÖDIE VON MEHDI MORADPOUR

Im Frühjahr 1815 bricht ein Vulkan in Indonesien aus, der eine Abkühlung des Weltklimas zur Folge hat. Zu dieser Weltverdüsterung trägt, ideologisch gesehen, auch das Aufkommen des völkisch-nationalen Denkens bei. 1819 kommt es zum ersten »rechten« Attentat in Deutschland, als der Burschenschafter Carl Ludwig Sand den Dichter August von Kotzebue erdolcht. In Mehdi Moradpours Stück holen uns diese alten Gespenster ein, bigger than life, und nur leicht in die Zukunft verschoben: Im Verlauf eines Großstadttages verfolgen wir die Wege, Gedanken und Aktionen eines linken Politikers, einer Aktivistin, einer politisch verwirrten Zwischenruferin und einer humanoiden Radiomoderatorin, die nicht länger nur Stimme sein will. Auf einer Polit-Gala treffen diese unterschiedlich munitionierten Protagonist*innen schließlich aufeinander. Und die humanoide Komödie nimmt einen Verlauf, der auch den sonst allwissenden Chor der Staubflocken zum Verstummen bringt.

In the spring of 1815, a volcano erupts in Indonesia, causing the world's climate to cool. The advent of nativist-nationalist thought also contributes to this darkening of the world, ideologically speaking. In 1819, the first »right-wing« assassination in Germany took place, when Carl Ludwig Sand, a member of a Burschenschaft student association, stabbed poet August von Kotzebue. In Mehdi Moradpour's play, these old spectres catch up with us, bigger than life, and only slightly shifted into the future: Over the course of a day in a metropolis we pursue the paths, thoughts and actions of a left-wing politician, an activist, a politically confused heckler and a humanoid radio host who no longer wants to be just voice. At a political gala, these differently armed protagonists finally encounter each other. And the humanoid comedy takes a course that also silences the otherwise omniscient chorus of bits of fluff.

Regie
PINAR KARABULUT

Mit
ELMIRA BAHRAMI
KATHARINA NESYTOWA
YODIT TARIKWA
LINDA VAHER

MEHDI MORADPOUR ist ein deutschsprachiger Autor und Übersetzer. Für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche Preise.

MEHDI MORADPOUR is a German author and translator. He has received many awards for his work.

WAR OR PEACE – CROSSROADS OF HISTORY 1918 / 2018

CAMPUS

Auf Einladung der Bundeszentrale für politische Bildung treffen sich vom 17.-20. Oktober beim Geschichtsfestival *WAR OR PEACE – Crossroads of History 1918 / 2018* rund 400 junge Erwachsene aus über 50 Ländern um drei Tage lang im Rahmen eines jungen *Campus* in unterschiedlichen Workshops zum 1. Weltkrieg und der unmittelbaren Zeit danach zu arbeiten. Ziel ist es, verschiedene Narrative und unbekannte Perspektiven kennen zu lernen und zu diskutieren.
Ausstellungen, Stadtführungen, Theater- und Kreativaktionen sowie weitere interaktive Formate ergänzen das Programm. Einige Angebote sind öffentlich zugänglich. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

FRIEDEN MACHEN
Wie kann man Frieden herstellen? Die Wanderausstellung *Frieden machen,* organisiert von der Bundeszentrale für politische Bildung, stellt die Arbeit ziviler Fachkräfte vor, die Frieden in Krisenregionen sichern.

SHARED_STUDIOS
***Shared_Studios* sind goldene Übersee-Container, die über die ganze Welt verteilt stehen. Mit modernster Videotechnologie machen sie es möglich, Menschen, die tausende von Kilometern entfernt sind, in Lebensgröße zu begegnen und sich mit ihnen zu unterhalten.**

WERKSCHAU
Über drei Tage hinweg werden die Festivalteilnehmer sich mit verschiedenen Aspekten von Krieg und Frieden befassen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden bei der Werkschau öffentlich ausgestellt.

ABSCHLUSSPARTY
Die große Abschlussparty von *WAR OR PEACE – Crossroads of History 1918 / 2018* ist offen für alle!

Ort, Zeit und weitere Details zu den einzelnen Programmpunkten finden Sie auf der Festivalwebsite:
www.warorpeace1818.org/public-programme

At the invitation of the Federal Agency for Civic Education, just under 400 young adults from more than 50 countries will meet up in Berlin from 17 to 20 October for the history festival *WAR OR PEACE – Crossroads of History 1918 / 2018*. Over the course of three days, they will engage in a young *Campus* to work on topics around World War I and its aftermath in various workshops. The goal is for them to discover and discuss different narratives and unknown perspectives.
Exhibitions, city tours, theatre and arts sessions as well as various other interactive formats will round off the programme. We would love to welcome you to some highlights of our programme which are open to the public.

FRIEDEN MACHEN
How can peace be built? The travelling exhibition *Frieden machen,* organised by the Federal Agency for Civic Education, takes a closer look at civil specialists who help fostering peace in troubled regions.

SHARED_STUDIOS
Shared_Studios are golden overseas containers that are spread all over the globe. With state-of-the-art video technology they make it possible to encounter life-size people who are thousands of kilometres away and to engage in conversation with them.

FINAL EXHIBITION
Over the course of three days, the festival participants will engage in different topics of war and peace. The outcomes of their work will be showcased publicly at the final exhibition.

CLOSING PARTY
Join us for the big closing party of *WAR OR PEACE – Crossroads of History 1918 / 2018!*

For schedule, venues and more details please check the festival website:
www.warorpeace1818.org/public-programme

Campus: Ein Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung mit Unterstützung des Maxim Gorki Theaters, gefördert vom Auswärtigen Amt | Künstlerisches Programm: eine Kooperation des Maxim Gorki Theaters und der Kulturstiftung des Bundes, unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Auswärtigen Amt | Weitere Förderer und Partner: Literarisches Colloquium Berlin, Robert Bosch Stiftung

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Special thanks to the international partners who contributed to the Campus: Activate! | Centropa – Central Europe Center for Research and Documentation | Civics Academy | Creative Development Center | DHM – Deutsches Historisches Museum | Deutsche Welle | Euroclio – European Association of History Educators | Gemeinsam Europa gestalten e. V. | Genius Loci Association | Goethe Institut | Institut Français de Jordanie | Institut français du Proche-Orient | Karakutu Association | Namibia Scientific Society | The Necropolis Project | Shared Studios | teamGlobal | University of Namibia | Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. | YEP – Young European Professionals | Youth is Power

ROJAVA

EINE FILMREIHE ÜBER REVOLUTION & WIDERSTAND

Im Jahr 2012 ist im Zuge des syrischen Bürgerkrieges im Norden Syriens die Demokratische Föderation Rojava entstanden, die von kurdischen, assyrischen, arabischen und turkmenischen Kampfverbänden, Parteien und zivilgesellschaftlichen Formationen als demokratische autonome Region gegründet wurde, deren Gesellschaftsmodell auf den Kernelementen Geschlechtergerechtigkeit, Ökologie und Basisdemokratie basiert.
Dieser utopische Versuch des Aufbaus einer neuen Gesellschaft wurde von Anfang an durch das künstlerische Medium Film begleitet. Wir zeigen Filme aus der Region und laden zu Gesprächen über Kunst & Revolution.
In 2012, in the wake of the Syrian civil war in northern Syria, the Democratic Federation of Rojava was founded by Kurdish, Assyrian, Arab and Turkmen armed groups, political parties and civil society formations – as a democratic autonomous region whose social model is based on the core elements of gender justice, ecology and grassroots democracy. This utopian attempt to build a new society has been accompanied from its inception by the artistic medium of film. A screening of films from the region, accompanied by discussions about art & revolution.

26/OKTOBER
18:00 LICHTSAAL
ANSCHLIESSEND KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

MEIN PARADIES

DOKUMENTARFILM VON EKREM HEYDO

Die Stadt Serê Kaniyê war bis vor wenigen Jahren eine ethnisch und religiös von friedlicher Vielfalt geprägte Region in Nordsyrien. Seit dem Beginn des Bürgerkriegs in Syrien ist die Stadt in konfesssionelle Einzelteile gespalten. Ein Klassenfoto als Artefakt des friedlichen Zusammenlebens veranlasst Ekrem Heydo von Deutschland aus in seine Geburtsstadt zurückzukehren, um die tragischen Schicksale seiner Mitschüler zu erzählen. Der Film ist die künstlerische Dokumentation einer Reise auf der Suche nach dem Punkt, an dem aus Freunden Feinde wurden.
Until a few years ago, the city of Serê Kaniyê was a region in northern Syria shaped by peaceful ethnic and religious diversity. Since the beginning of the civil war in Syria, the city has been divided into regions based on religion. A class photo as an artefact of peaceful coexistence takes Ekrem Heydo from Germany back to his native city to recount his classmates' tragic stories. This film is the artistic documentation of a journey in search of the point when friends became enemies.

AUF KURDISCH, MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN

EKREM HEYDO kam 1995 als politischer Geflüchteter aus dem kurdischen Syrien nach Deutschland. Das Schaffen des Regisseurs wurde schon mehrfach international ausgezeichnet.
EKREM HEYDO came to Germany in 1995 as a political refugee from Kurdish Syria. His work as a director has been honoured several times around the world.

27/OKTOBER
16:00 LICHTSAAL
ANSCHLIESSEND KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

JIYAN'IN HIKAYESI / JIYAN'S STORY

DOKUMENTARFILM VON AHMET HALÛK ÜNAL

Wenn der katastrophale Krieg in Syrien auch etwas Gutes mit sich brachte, dann wohl die radikal veränderte Rolle der Frauen im Nahen Osten, genauer im kurdischen Rojava. Mit Ausbruch des Arabischen Frühlings schließt sich Jiyan erst den Protesten gegen Assad an, später verteidigt sie als Guerillakämpferin die Region gegen den Islamischen Staat. Dabei gilt ihr Kampf nicht nur einem unabhängigen Rojava, sondern vor allem der Unabhängigkeit von Frauen.
If the catastrophic war in Syria has also brought something good with it, then it's probably the radically transformed role of women in the Middle East, more precisely in Kurdish Rojava. At the outbreak of the Arab Spring, Jiyan initially joins the protests against Assad, later she defends the region against the Islamic State as a guerrilla fighter. She fights not only for an independent Rojava, but first and foremost for the independence of women.

AUF TÜRKISCH UND KURDISCH, MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN
IN TURKISH AND KURDISH WITH ENGLISH SURTITLES

AHMET HALÛK ÜNAL ist Drehbuchautor und Regisseur. Neben zwei Spielfilmen drehte er 2014 im Regiekollektiv den Dokumentarfilm *Kleine schwarze Fische* über die Kindheit im türkischen Kurdistan in den 90er Jahren.
AHMET HALÛK ÜNAL is a screenwriter and director. In addition to two feature films, in 2014 he was part of a directorial collective that made the documentary *Little Black Fish* on childhood in Turkish Kurdistan in the 90s.

27/OKTOBER
19:00 LICHTSAAL
ANSCHLIESSEND KÜNSTLER*INNENGESPRÄCH

ÇÎROKA BAJARÊN WÊRANKIRÎ / STORIES OF DESTROYED CITIES

SPIELFILM
REGIE: ŞÊRO HINDÊ / DREHBUCH: ÖNDER ÇAKAR

Wo die Terrororganisation Islamischer Staat wütete, schlugen ihre Gräueltaten tiefe Wunden in die Gemäuer und die Körper der Überlebenden in Trümmern. Der Spielfilm *Stories of Destroyed Cities* bewegt sich zwischen Fiktion und Augenzeugenberichten, um die zerstörerischen Ereignisse zu dokumentieren. Drei Städte in Rojava, drei Geschichten über die Unmenschlichkeit und Banalität des modernen Krieges, die aber auch von der Hoffnung erzählen, das zwischen den Ruinen eine kommende Zukunft blühen kann.
Wherever the Islamic State terrorist organization raged, their atrocities cut deep wounds into the walls and bodies of the survivors in the rubble. *Stories of Destroyed Cities* is a film that moves between fiction and eyewitness accounts to document devastating events. Three cities in Rojava, three stories about the inhumanity and banality of modern war, but also about the hope that a coming future can blossom among the ruins.

AUF KURDISCH, MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN
IN KURDISH WITH ENGLISH SURTITLES

ŞÊRO HINDÊ ist als Regisseur sowohl im Theater als auch im Film tätig. Seine Arbeiten beschäftigen sich tiefgreifend mit der Geschichte Syriens.
ŞÊRO HINDÊ is a director active in both theatre and film. His works are profoundly engaged with the history of Syria.

ÖNDER ÇAKAR ist Schauspieler und Drehbuchautor. Er engagiert sich nach Beginn des Syrienkrieges in Rojava, um dort Hilfe beim Aufbau des kurdischen Kinos zu leisten.
ÖNDER ÇAKAR is an actor and screenwriter. After the Syrian war began, he became involved in the development of Kurdish cinema in Rojava.

Im Anschluss der Screenings führt die Journalistin Azadê Peşmen öffentliche Nachgespräche mit den Filmemachern.

THE COLOR OF WOMEN BY HITO STEYERL AND ROJAVA FILM COMMUNE

An Interview with YPJ Commanders Dilovan Kobani, Nirvana, Ruken, and Zerin

ROJAVA FILM COMMUNE AND HITO STEYERL _ We would like to thank you for agreeing to talk to us, in this important and difficult time. As you know, the hundredth anniversary of the October Revolution is approaching. We think you are continuing the legacy of the October Revolution in a very different way. The October Revolution began as a women's protest. On March 8, 1917, tens of thousands of women in St. Petersburg demonstrated with banners for bread for children. They were women of all classes – farmers, female students, and later also textile workers. The dynamics of the uprisings, which began on that day, led to the revolution in November of the same year. What would you like to say about this?

DILOVAN KOBANI _ In its beginning the October Revolution [in 1917] was kicked off by women, but soon after it succeeded, men took the power and pushed the women out. But in our case we (as women) formed an independent force. In the YPJ we are independent. We lead our armed force and political force ourselves. We do not carry out our revolution in the shadow of men. Our revolution is independent.
Women from all around the world are gathered here with us. German, Iranian, American women from all nations joined us. And together we work on the revolution.

ZERIN _ The October Revolution was based on an economic premise. We don't need to go into historical details, but generally the main difference is the political foundation. In all countries and everywhere there are armies, right? And sometimes women also take part in these armies. But in our example, the women's force, the YPJ, is independent and our life, our fight, and our goals stand for this.
Women took part in every stage of the October Revolution. This cannot be denied. Women always played a role. Their effort is impossible to erase. And we consider ourselves their followers. But we have also realized that there are things we can criticize on a political level, and we have worked to improve these things.
What things? After the revolution was achieved, men said, there is no role women can play anymore. They excluded women. But in our example, women are even more visible and active than men. Because we do not want to repeat the same mistakes that were made back then.
After the collapse of real socialism, the remnants redeveloped as individual states. And these states fell under the influence of capitalist modernity. We are against this system of capitalist modernity, because we are socialists. This is vital for us: we do not want to become a state in the future. Because if we were to become a state, the role of women would disappear. Women's influence would disappear. Women would not be able to be fully active. We would like to make this life more beautiful through the color of women. Through the color of women, we would like to establish equality.
If women don't take part in a revolution, then that revolution is useless.
Without women, our revolution would collapse just like real-existing socialism.
Because women are leading, this revolution will survive.

NIRVANA _ The pioneers were Clara Zetkin, Rosa Luxemburg, and Alexandra Kollontai. They worked for revolution but they remained in the shadow of men. Stalin disregarded women. These women revolted, but they couldn't form a movement. There was no sufficiently strong organization among women. And there was no armed power of women. For this reason, this system fell apart easily.
We are correcting their mistakes in our practice. Even when they were walking towards the gallows, some of the women said, if we can be sent to the gallows, we should have the right to vote and be elected one day. But women restricted themselves by pursuing an electoral perspective above all else.
With the YPJ, our perspective has also become more universal. There are women from all nations and classes coming here and fighting. They know exactly what they are fighting for.

RFC AND HS _ What does it mean to fight for all humanity? While people are in their warm beds, young women and girls are literally crawling through barbed wire to join you to fight »for humanity.« Why do you say that you fight for all humanity? Why keep up this internationalist tradition while many great powers isolate themselves and incite various groups of people against one another – and while many Western leftists retreat into ethno-identitarian or nationalist ideology?

DK _ If we were fighting only for the benefit of just one nation, we would have been done by now. It would have been so easy. But our revolution is not only for Kurds. Look at Daesh. It is not only a danger to Kurds. Daesh has posed an enormous danger to the world as a whole. But no one in the world could stand in its way. We as the YPG [Yekîneyên Parastina Gel; People's Defense Units] and the YPJ blocked it via a revolutionary war, and this revolution was recognized. Yes, we are fighting for all humans, and the whole of humanity is also fighting with us. This revolution doesn't only belong to Kurds. This revolution is not only about the revolution of Kurdish women. This revolution is the revolution of women throughout the world. We are continuing Rosa Luxemburg's fight. If this was only for a nation, it wouldn't be called »revolution.« We are waging this revolution for everyone. For people that are oppressed, for the women murdered in Sinjar, for the women oppressed in Europe and elsewhere. If today an Iranian woman is raped by a man and executed for this reason, I will ask for her rights.
We started this revolution for humanity. And for this reason humanity started joining us. And from now on, this will continue and grow stronger. As the YPJ, we say, wherever Daesh goes, we will go after them, we will not let them go. Wherever Daesh wages a war, we will take a stand against it as the YPJ.
Fighting for humanity is a big honor for us. We started this revolution for everyone, and we will continue. Until all women are free, we will continue our fight, we will not rest.

RFC AND HS _ In the YPJ, women from different places are active. How does everyone live together?

ZERIN _ Actually, it is not that difficult. Among us, there are Arab women, Iranian women, Turks, Americans, Germans. Some were killed in combat, like our German friend Ivana Hoffman, as just one example. We share the same political beliefs. In this case it doesn't matter where you come from. We live as equals. In our daily life, our education and training in fighting and tactics, we don't have problems.
Sometimes we have language problems with understanding each other.
But because we accept each other and our lives and politics, there is a great love towards each other. For example, between Arabs or Iranians—or no matter which nation – when there is pain and trouble, we can overcome them because of common sympathy.
There can be psychological or physical difficulties. But it is not difficult to live together, because we fight for the same thing, we live for the same thing.

RFC AND HS _ What can we learn from your way of living together?

NIRVANA _ Communality, women's organization, women's bravery and willpower. When women become more conscious, the fear in them disappears. When fear disappears, women become rebellious. They wonder about and research their history. They reclaim their history. What we are doing here is looking for our history that has been left in the dark for so long.
RUKEN _ Until now, no one initiated a revolution for women. Also, the history of women is not written truthfully. From the October Revolution until today, the true history of women should be revealed. It is true that women are fighting today on the frontlines, against Daesh and others. But without revealing the true history of women, our revolution might not bring full rights for women, just like the October Revolution.

A MALE VOICE _ It would be nice if you could talk a little bit about the influence of the YJP over Rojavan society itself.

RUKEN _ Yes. We tried to explain that in the beginning. Over society, over men, over your mentality, too. *[Laughter]* Don't worry about it! … It is all happening, slowly.

RFC AND HS _ What do you want for the future?

ZERIN _ As revolutionaries, as an army of women, of course our desire is equality, permanent equality. Not only for Kurds and their land, not only for the Middle East, but for the whole world. Because the pride of humanity is one, and in our times, it's trampled under foot. No one should be ruling, no one should be oppressed. We would like the whole world to know about our philosophy and politics.

NIRVANA _ As a friend stated, we would like to spread our paradigm, a women-oriented ecological democracy, to every corner of the world, from Asia to Europe to Africa, especially among women.

DK _ We share more or less the same ideas: establishing equality in the world until everyone is free and equal. When we say freeing people, we mean that men aren't free either because of their mentality. Removing this patriarchal mentality is freeing all of humanity, and this is our main purpose for the future. And we will pursue this until the end.

[Laughter]

www.e-flux.com/journal/86/160968/the-color-of-women-an-interview-with-ypj-commanders-dilovan-kobani-nirvana-ruken-and-zerin/

KARTEN & INFORMATIONEN

THEATERKASSE

Im Foyer des Maxim Gorki Theaters,
Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin
Tel. 030 20221-115 **Fax** 030 20221-128
E-Mail ticket@gorki.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Sa: 12:00–18:30 Uhr
Sonn- und Feiertage: 16:00–18:30 Uhr

ABENDKASSE

Die Abendkasse im Maxim Gorki Theater öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, im Studio Я 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn.
An der Abendkasse findet kein Vorverkauf statt.

PREISE BÜHNE

Preisgruppe I		38 €
Preisgruppe II		31 €
Preisgruppe III		24 €
Preisgruppe IV		17 €
Preisgruppe V		10 €
Ermäßigt		8 €
Premierenzuschlag		4 €
Theatertag		alle Plätze 10 €
Berliner Korrespondenzen	8 €	erm. 5 €
Teatro de guerra / Theatre of War	8 €	erm. 3 €
Brandenburger Tor *Grundgesetz*		Eintritt frei

Informationen zu Preisen für Sonderveranstaltungen und Veranstaltungen mit freiem Eintritt entnehmen Sie unserer Webseite.

PREISE STUDIO Я

theater	16 €	erm. 8 €
gegen sätze	8 €	erm. 6 €
stagediving, unternational	12 €	erm. 6 €
Performance	5 €	erm. 3 €

LICHTSAAL/ MARMORSAAL

Performance	5 €	erm. 3 €
KünstlerInnengespräch		Eintritt frei
Rojava Filmscreenings		Eintritt frei
Rules of Engagement	12 €	6 €

PALAIS

Making History	Einheitspreis 3 €

WAR OR PEACE – CROSSROADS OF HISTORY 1918 / 2018 – GESCHICHTSFESTIVAL

Kooperationspartner*innen

Eine Veranstaltung von

Künstlerisches Programm

Gefördert von

Auswärtiges Amt

Künstlerische Leitung **SHERMIN LANGHOFF, JENS HILLJE, MAZLUM NERGIZ** Mit **ALJOSCHA BEGRICH, LUDWIG HAUGK, TOBIAS HERZBERG** Gesamtproduktionsleitung **ALEXA GRÄFE** Produktionsleitung Grundgesetz **CHRISTINE LEYERLE** Projektleitung Krieg im Frieden / Undernational Affairs **MONICA MAROTTA**

Gorki Leitung: Shermin Langhoff (Intendantin) / Jens Hillje (Ko-Intendant) / Marcel Klett (Geschäftsführender Direktor) / Leitung Dramaturgie: Ludwig Haugk / Leitung Kommunikation: Anna Bause / Leitung Presse: Xenia Sircar / Leitung Theaterkasse: Markus Bäuerle / Künstlerische Betriebsdirektorin: Christine Leyerle / Leitung Statisterie: Doris Schnabl / KBB: Kristin Buddenberg / Ausstattungsleitung: Alissa Kolbusch / Leitung Gorki X: Janka Panskus / Projektleitung Making History – Geschichte denken und machen Veronika Gerhard / Technischer Direktor: Thomas Kirsten; Technische Produktionsleitung: Robert Rammelt / Leitung Beleuchtung: Pierre Stolper / Leitung Ton: Christopher von Nathusius / Leitung Requisite: Jens Gebhardt / Leitung Maske: Paula Karer / Leitung Ankleider: Andrea Schulz / Regieassistenz: Ariana Battaglia, Noemi Berkowitz, Dominika Homa, Anna Popova, Isabella Sedlak / Ausstattungsassistenz: Julia Casabona, Luisa Puschendorf, Katharina Scheicher / Kostümassistenz: Hannah Münninghoff / Produktionsassistenz: Marta Witak / Inspizienz: Berit Lass, Corinna Siewert-Scherzer / Übertitel: Panthea Leitung Abenddienste: Peter Hanslik, Jana Radünz / Leitung Verwaltung: Sabine Gehrke / Leitung Hausinspektion: Edgar Schönberg / IT-Management: Stefan Heinemann. // Dekoration und Kostüme wurden in den Werkstätten des MGT Berlin hergestellt. Werkstattleitung: Marcus Trettau / Assistent der Werkstattleitung: Amos-Peter Mayer / Leitung Tischlerei: Michael Stegemann / Leitung Malsaal: Petra Olbrich / Leitung Theaterplastik: Claudia Vogel / Leitung Schlosserei: Henry Winkelmann / Leitung Dekoration: Egbert Haase; Leitung Kostümwerkstätten: Thomas Maché / Damengewandmeisterin: Silke Adolf / Herrengewandmeisterin: Simone Schmunz

Grundgesetz (Crew) Technische Leitung: Thomas Kirsten / Koordination Ton und Video: Christopher von Nathusius / Ton: Benjamin Schultz / Recording und Video: Jesse Jonas Kracht / Übersetzung Libretto: Andreas Volk / Mitarbeit Übersetzung Libretto: Paulina Dominik / Vocal Coach: Lénárd Kókai / Produktion: Marie Milbacher, Leonie Webb / Choreographieassistenz: Therese Nübling / Kostümassistenz: Ottavia Tröster / Kinderbetreuung Shiran Shasha

Studio Я Künstlerische Leitung: Tobias Herzberg / Projektleitung: Monica Marotta / Produktionsleitung: Lucia Leyser / Dramaturgie: Rebecca Ajnwonjer / Mitarbeit Kommunikation: Maike Müller / Dramaturgie- und Kommunikationshospitanz: Dmitrij Spevak / Beleuchtung: Daniel Krawietz, Fritz Stötzner, Robert Wolf / Ton: David Gierth, Luis Zehmisch / Video: Jesse Jonas Kracht / Requisite: Christian Binner, Uwe Thiel / Bühneninspektor: Hannes Trölsch / Bühnenmeister: Frank Brünning, Jens Singer / Ankleiderinnen: Justine Masché, Claudia Wimmer

Herausgeber Maxim Gorki Theater **Redaktion** Dramaturgie, KBB, Kommunikation, Studio Я **Übersetzung** Summer Banks **Gestaltung** María José Aquilanti **Cover:** Plakatmotiv für *War or Peace* (María José Aquilanti / Artwork: Jeffrey W. Walling) **Bildreihe Innenseiten** © Johannes von Dassel: *Spook, die Carnage-Besucher* **Druck** A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG

Medienpartner*innen

DAS PROGRAMM

03

15:15 Brandenburger Tor
EINTRITT FREI

GRUNDGESETZ
PREMIERE AM BRANDENBURGER TOR
IM RAHMEN DES TAGES DER DEUTSCHEN EINHEIT
Regie & Libretto **Marta Górnicka**
THEATER

16

18:00 Studio Я
MIT DT. ÜBERTITELN

WHAT HAPPENED HERE PREMIERE
Von **Kathleen Bomani**
PERFORMANCE

18:00 Lichtsaal

KULTUR VERTEIDIGEN PREMIERE
Von **Hans-Werner Kroesinger** und **Regine Dura**
PERFORMANCE

20:00–22:30 Bühne
WITH GER.&ENGL. SURTITLES

MEMORIES OF SARAJEVO GASTSPIEL
Anschl. Party
Von **Julie Bertin** und **Jade Herbulot / Le Birgit Ensemble**
THEATER

21:00 Studio Я
WITH ENGL. SURTITLES

AFTER PARTY / AFTER LIFE
PREMIERE
Von **Data Tavadze**
PERFORMANCE

18

18:00 Studio Я
MIT DT. ÜBERTITELN

WHAT HAPPENED HERE
Von **Kathleen Bomani**
PERFORMANCE

18:30 Lichtsaal

KULTUR VERTEIDIGEN
Von **Hans-Werner Kroesinger** und **Regine Dura**
PERFORMANCE

18:30 Palais

MAKING HISTORY
GESCHICHTE DENKEN UND MACHEN
Workshop-Präsentation von **Gorki X**
WORKSHOP-PRÄSENTATION

20:00 Bühne
MIT DT. UNTERTITELN

TEATRO DE GUERRA / THEATRE OF WAR
Ein Film von **Lola Arias**
*Anschl. Künstler*innengespräch u.a. mit **Lola Arias***
FILM

21:00 Studio Я
WITH ENGL. SURTITLES

AFTER PARTY / AFTER LIFE
Von **Data Tavadze**
PERFORMANCE

19

16:00 Lichtsaal

KULTUR VERTEIDIGEN
Von **Hans-Werner Kroesinger** und **Regine Dura**
PERFORMANCE

18:30 Palais

MAKING HISTORY
GESCHICHTE DENKEN UND MACHEN
Workshop-Präsentation von **Gorki X**
WORKSHOP-PRÄSENTATION

19:00 Studio Я
MIT DT. UNTERTITELN

HAUNTED HOUSES PREMIEREN
Anschl. Party
Eine multilokale Koproduktion mit dem Theaternetzwerk ***Undernational Affairs***
STAGEDIVING

21:30 Lichtsaal

*Künstler*innengespräch mit **Marta Górnicka** zu* Grundgesetz

20

19:00 Studio Я
MIT DT. UNTERTITELN

*18:00 Künstler*innengespräch zu* Haunted Houses
HAUNTED HOUSES
Eine multilokale Koproduktion mit dem Theaternetzwerk ***Undernational Affairs***
STAGEDIVING

23:00

CAMPUS CLOSING CELEBRATION
PARTY

21

12:00–14:00 Bühne
IN ENGL.

BERLINER KORRESPONDENZEN #5
Empires of Memory
Mit **Kathleen Bomani, Max Czollek, Yeşim Özsoy, Data Tavadze** Moderation **Jens Hillje**
DISKURS

18:00 Lichtsaal

KULTUR VERTEIDIGEN
Von **Hans-Werner Kroesinger** und **Regine Dura**
*Anschl. Künstler*innengespräch mit **Hans-Werner Kroesinger** und **Regine Dura***
PERFORMANCE

20:30 Studio Я
WITH ENGL. SURTITLES

AFTER PARTY / AFTER LIFE
Von **Data Tavadze**
*Anschl. Künstler*innengespräch mit **Data Tavadze***
PERFORMANCE

25

18:00 Marmorsaal
IN ENGL. / LANGUAGE NO PROBLEM

RULES OF ENGAGEMENT (VERSION 1)
PREMIERE
Von **Daniel Kok**
PERFORMANCE

19:30–20:45 Bühne
MIT DT. UNTERTITELN

DAMNED BE THE TRAITOR OF HIS HOMELAND! GASTSPIEL *Anschl. Party*
Von **Oliver Frljić & Ensemble**
*Anschl. Künstler*innengespräch mit **Oliver Frljić***
THEATER

26

18:00 Lichtsaal
MIT DT. UNTERTITELN

ROJAVA Filmscreenings
MEIN PARADIES von **Ekrem Heydo** *Anschl. Künstler*innengespräch*
FILM

19:30 Bühne
MIT DT. UNTERTITELN

DAMNED BE THE TRAITOR OF HIS HOMELAND! GASTSPIEL
Von **Oliver Frljić & Ensemble**
THEATER

20:00 Marmorsaal
IN ENGL. / LANGUAGE NO PROBLEM

RULES OF ENGAGEMENT (VERSION 1)
Von **Daniel Kok**
*Anschl. Künstler*innengespräch mit **Daniel Kok***
PERFORMANCE

20:30 Studio Я
WITH ENGL. SURTITLES

KRIEG IM FRIEDEN #1 PREMIEREN
Szenische Lesungen mit Texten von **Sivan Ben Yishai** und **Anastasiia Kosodii**
STAGEDIVING

27

16:00 Lichtsaal
WITH ENGL. SURTITLES

ROJAVA Filmscreenings
JIYAN'S STORY von **Ahmet Halûk Ünal**
*Künstler*innengespräch mit **Ahmet Halûk Ünal***
FILM

18:00 Studio Я
WITH ENGL. SURTITLES

KRIEG IM FRIEDEN #2 PREMIEREN *Anschl. Party*
Szenische Lesungen mit Texten von **Ebru Nihan Celkan** und **Mehdi Moradpour**
STAGEDIVING

19:00 Lichtsaal
WITH ENGL. SURTITLES

ROJAVA Filmscreenings
ÇÎROKA BAJARÊN WÊRANKIRÎ / STORIES OF DESTROYED CITIES
von **Şêro Hindê**
*Künstler*innengespräch mit **Önder Çakar***
FILM

20:00 Marmorsaal
IN ENGL. / LANGUAGE NO PROBLEM

RULES OF ENGAGEMENT (VERSION 1)
Von **Daniel Kok**
PERFORMANCE

GORKI

www.gorki.de